№ 35. — 71. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonnabend, den 5. Februar 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 3. Februar.

(Schluß.)

Abg. Graf **Stolberg** beschränkt sich im wesentlichen darauf, der Beseitigung der Briefbeförderung durch Privatposten zuzustimmen. Ohne dies sei eine Reform des Briefportos nicht möglich.

Abg. **Gamp** ist ebenfalls für Beseitigung des Briefverkehrs der Privatposten, aber man möge schonend vorgehen und namentlich auf die Unterbeamten der Privatposten Rücksicht nehmen. Redner wünscht ferner Ausdehnung des Telephons auf dem platten Lande, Befreiung der Medizinsendungen von dem Zuschlagsporto außerhalb des Schalters auf dem Lande. Das Prinzip Leistung und Gegenleistung sei doch nicht ganz zu billigen, denn wo würde dann das platte Land bleiben. Das Bedürfnis müsse ausschlaggebend sein.

Staatssekretär **von Podbielski** erwidert, der Forderung wegen der Medizinsendungen stehe er sympathisch gegenüber, immerhin aber könne die Post nicht gut von dem Prinzip abweichen, sich um den Inhalt der Brief- und Paketsendungen zu bekümmern.

Abg. **Singer**: Die Ausführungen des Staatssekretärs erinnerten mich lebhaft an das bekannte: vor Paris nichts neues! (Heiterkeit.) An der Erhaltung der Privatposten ist uns nichts gelegen, aber wir müssen verlangen, daß die Reichspost die bei den Privatposten beschäftigten Beamten übernimmt. Redner empfiehlt sodann Portoherabsetzungen für Stadtbriefe, kleine Postanweisungsbeträge 2c. Wie Gamp, so verurteile auch er entschieden das Prinzip Leistung und Gegenleistung. Nur das Verkehrsbedürfnis müsse maßgebend sein. Ein Vorgehen gegen die Privatposten sei unter allen Umständen nur auf dem Wege des Gesetzes möglich, nicht auf dem der Verordnung, des Tarifkrieges. Was die Personalreform anlange, so sollte der Staatssekretär doch alle Vorlagen gleichzeitig, gleich setzt, einbringen und dabei auch speziell den Unterbeamten seine spezielle Sorgfalt zuwenden. Dann werde derselbe sich das Hoch, das ihm neulich ausgebracht worden sei, verdienen.

Staatssekretär **v. Podbielski** betont, wie sehr er mit Arbeiten überlastet sei. Er könne nicht alle Vorlagen zugleich einbringen. Singer verlange, daß die Reichspost die Angestellten der Privatposten übernehme. Es handle sich da aber um etwa 2300 Angestellte. Und was solle die Post mit den Jungen anfangen? Singer verlange schließlich wohl auch, daß die Post auch die Briefe, die sie befördern solle, alle selber schreibe. (Lachen.)

Abg. **Hammacher** hofft, daß die angekündigte Vorlage dem Reichstage bald zugehen werde. Was die Privatposten anlange, so meine er allerdings, daß die Regierungen ernstlich erwägen müssen, wie und unter welchen Bedingungen das Reich die Konkurrenz dieser Anstalten zu beseitigen habe, ehe diese Konkurrenz sich immer mächtiger entwickelt. Aber im Gegensatz zum Grafen Stolberg meine er, daß es der Würde des Reichs nicht entspräche, diesen legitimen Anstalten ein Ende zu machen ohne Schadloshaltung. Die Gerechtigkeit erfordere die Gewährung mäßiger Entschädigungen. Weiter hält Redner es für notwendig, Post, Telegraphie und Telephon als etwas einheitliches anzusehen; der Staatssekretär solle keine Kosten scheuen für Entwicklung des Fernsprechwesens.

Damit schließt diese Debatte und die Einnahmen werden genehmigt.

Zu dem ersten Titel der Ausgaben, Gehalt des Staatssekretärs, referirt

Abg. **Paasche** über den Beschluß der Kommission, statt 30 000 M. wieder nur 24 000 M. zu bewilligen.

Abg. **Werner** erklärt, seine Partei könne sich für die vorgeschlagene Gehaltserhöhung um 6000 M. so lange nicht erwärmen, als nicht für die Postunterbeamten und Landbriefträger besser gesorgt sei, entsprechend der im Vorjahre beschlossenen Resolution. Redner empfiehlt demgemäß in Einklang mit den Vorschlägen der Budgetkommission Absetzung der 6000 M. und Annahme der von der Kommission vorschlagenen Resolution, welche die Regierung zur Vorlegung eines Nachtragsetats zu gunsten der Landbriefträger und Unterbeamten noch in dieser Session auffordert.

Hierauf Vertagung. Morgen 2 Uhr: Fortsetzung. Schluß 5¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin**, 3. Februar.

Am Ministertisch Frhr. v. Hammerstein.

Die Beratung des Gestütsetats wird fortgesetzt. Nachdem Regierungskommissar Graf **Lehndorff** zugesagt, daß dem Bedürfnis nach neuen Deckstationen Rechnung getragen werden solle, werden die Einnahmen bewilligt. Bei den Ausgaben wird auf eine Anfrage des Abg. **Rickert** vom Regierungstische erwidert, daß die Gestütsschullehrer in ihren Bezügen entsprechend dem neuen Lehrerbesoldungsgesetz erhöht werden sollen.

Abg. **v. Mendel-Steinfels** weist auf die Gefahr der amerikanischen Pferdeeinfuhr hin und spricht über Zuchtprinzipien.

Minister **v. Hammerstein**: Der Einfuhr von amerikanischen Pferden gegenüber müßte man sich vorläufig abwartend verhalten. Es hieße ja, daß bis jetzt das beste Material bei uns importirt werde. Wenn sich die Verhältnisse änderten, so würde man allerdings durch geeignete Quarantänemaßregeln sich schützen müssen. Bezüglich der Zuchtprinzipien bemerkt der Minister, daß über Kaltblutzucht lebhafte Klagen laut geworden seien.

Nach unwesentlicher weiterer Debatte wird der ganze Etat bewilligt. Es folgt der Etat der Domänenverwaltung.

Auf eine Anfrage des Abg. **Seer** erwidert

Geh. Rat **Thiel**, daß als Regel die öffentliche Lizitation der Domänen festgehalten werden soll. Nur ausnahmsweise sei die Prolongation zugelassen, als das öffentliche Ausgebot ein ganz ungenügendes Ergebnis gehabt hätte.

Abg. **Szmula**: Die Domänenpächter leiden schwer unter dem Mangel ländlicher Arbeiter. Der Minister thut nichts, um dem abzuhelfen. Man sollte die Arbeiter ansiedeln, an dem nötigen Areal fehlt es doch bei den Domänen nicht.

Vom Regierungstische wird erwidert, daß bei jeder Domänenverpachtung diese Frage in Erwägung gezogen werde. Es seien ja auch Verkäufe oft genug erfolgt. Nur wo die Parzellen weit ab von der Domäne lägen, sei der Verkauf nicht genehmigt worden, da der damit angestrebte Zweck nicht erreicht werden würde.

Abg. **Gothein** (fr. Vg.) hält es für ungerechtfertigt, Domänen an Großgrundbesitzer zu verpachten, das fördere nur den Latifundienbesitz. Zwar sei der Domänenertrag zurückgegangen, aber bei allen Renten, am meisten beim Kapitalbesitz, sei es ebenso. Die Regierung sollte Domänen parzelliren und die kleinen Leute ansässig machen. Dadurch würde man dem Rückgange der ländlichen Bevölkerung entgegenwirken. Diese kleinen Besitzer könnten dann als Arbeiter herangezogen werden. Eine sofortige Aufteilung der Domänen würde ja nachteilig wirken, aber bei jeder Verpachtung könnten solche Abverkäufe in Aussicht genommen werden.

Abg. **Sieg** hat gegen die Anlegung von Arbeiterkolonien Bedenken. Kleine Kolonisten würden Frau und Kinder auf der Wirtschaft lassen und selbst in die Welt gehen, auch die Mädchen gingen nach Berlin, da sie dort statt um vier erst um 8 Uhr aufzustehen brauchten. Es sei ja auch schon der Rat erteilt worden, auf dem Lande Tingeltangel anzulegen.

Bei dem Titel Ertrag von Mineralbrunnen wünscht Abg. **Schaffner** verschiedene Verbesserungen in Bad Ems, ebenso der Abg. **Wintermeier** in Schwalbach und die Abgg. **Im Walle** und Dr. **Sattler** in Rehburg. Eine Petition von Einwohnern Rehburgs wird der Regierung als Material überwiesen und der Titel genehmigt. Die gesamten Einnahmen und darauf auch das Extraordinarium werden bewilligt.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr Tagesordnung: Justizetat.

Deutschland.

Berlin, 2. Februar. Für die petersburger Mitteilungen des hiesigen Zentrumsblattes über die bevorstehende Mitregentschaft des **Erzherzogs Franz Ferdinand d'Este** in Oesterreich-Ungarn hat man mehrfach eine wiener Quelle annehmen zu sollen geglaubt. Es ist indes durchaus nicht abzusehen, weshalb diese Mitteilung nicht aus der Residenz stammen sollte; dort fehlt es weder an Katholiken, noch besonders an Polen, und die Beziehungen des sich „Germania" nennenden Blattes zu der letztgenannten Nationalität sind ja bekannt genug. Es kommt hinzu, daß die russische Zarinwitwe eine intime Freundin der verwitweten Erzherzogin Karl Ludwig ist. Diese als Prinzessin von Braganza geborene Stiefmutter des Erzherzogs Franz Ferdinand gilt für politisch sehr ehrgeizig und würde angeblich unter ihrem Stiefsohn auf die Regierung der österreich-ungarischen Monarchie einen erheblichen Einfluß auszuüben hoffen; mit ihren Sympathien aber steht die Tochter des ehemaligen portugiesischen Prätendenten Don Miguel notorisch ganz ausgesprochenermaßen in demselben Lager wie die Zarinwitwe. Im übrigen liegt über der Zukunft des Erzherzogs Franz Ferdinand noch eine gewisse Unklarheit. Ist er wirklich körperlich vollkommen wiederhergestellt, dann läßt sich gegen seine Thronfolge natürlich nichts einwenden; bis vor kurzem indes dachte man vielfach mehr an den nächsten Bruder Erzherzogs Otto Franz Josef, und bei diesem ist durch seine sächsische Gemahlin bereits für die Erbfolge gesorgt, während Erzherzog Franz Ferdinand unvermählt bleiben zu wollen scheint. Hoffentlich ist übrigens bei dem mit 67 Jahren noch sehr rüstigen Kaiser Franz Josef der Regierungsüberdruß nur ein vorübergehender, hoffentlich wird er auch nach dem halbhundertjährigen Thronjubiläum am 2. Dezember d. J. die Regierung zum Heile seiner Länder weiter führen. Aber man hat jetzt sehen können, was in gewissen dynastischen Lagern von der Zukunft in der wiener Hofburg erwartet wird. Nicht völlig außer Zusammenhang mit diesen Dingen stehen notorisch die kopenhagener Hofverhältnisse, und somit mag hier angemerkt werden, daß über den Empfang des präsumtiven künftigen Thronfolgers Prinzen Christian nach der Vermählung mit der mecklenburg-schwerinschen Herzogin Alexandrine offiziös am dänischen Hofe gleichzeitig zwei verschiedene Mitteilungen ausgegeben worden sind. Nach der einen würde der zu Cannes in der Stille zu feiernden Hochzeit sofort ein prunkvoller Einzug in Kopenhagen folgen, nach der anderen der nächste Aufenthalt des jungen Paares Schwerin sein. Vielleicht ist man sich in jenem rührigen Familienkreise zur Abwechslung einmal wieder nicht einig.

Ein Aufsatz des Admirals Colomb. Im Februarheft der „Deutschen Revue" veröffentlicht der britische Admiral P. H. Colomb einen Aufsatz über die Entwickelung des Seekrieges, worin er zu beweisen sucht, daß die Schiffbautechnik keineswegs eine stetige geworden sei, sondern sich nach wie vor in fortschreitender Entwickelung befinde, und daß gerade der gegenwärtige Zeitpunkt weniger wie je dazu angethan sei, sich auf Jahre hinaus für bestimmte Schiffsklassen festzulegen. Die „Berl. N. N." bemerken dazu mit recht: Die Arbeit hat gar keinen anderen Zweck, als im englischen Interesse die deutsche Flottenvorlage zu durchkreuzen. Dieser in der demokratischen Presse hochgerühmte englische „Fachmann" vergißt hervorzuheben, daß die britische Admiralität, die doch mindestens so fachmännisch ist wie der Admiral Colomb, ungeachtet aller Torpedos aller Flotten der Welt nicht genug Linienschiffe und Panzerkreuzer bauen kann. Die Schrift hat ungefähr den Wert, als wenn ein höherer französischer Offizier die deutsche Heeresleitung davor warnen würde, für die Verteidigung von Metz und Straßburg zu sorgen. Die Maßnahmen der britischen Admiralität sind hundertmal beredter als die Ausführungen des Admirals Colomb. Es ist bedauerlich, daß eine deutsche Monatsschrift solchen deutschfeindlichen Zwecken dient.

Ein ziemlich stark entwickelter Gewerbszweig, nämlich **die Heirats-Vermittelung**, gerät durch das bürgerliche Gesetzbuch auf eine Klippe. Nachdem schon in der Gesetzgebung einzelner Staaten das Versprechen einer Belohnung für die erfolgreiche Heiratsvermittelung als unverbindlich angesehen worden war, hat nun auch das neue Gesetzbuch einen derartigen Vertrag für das ganze Reich für nicht klagbar erklärt. Der § 656 B. G.-B. sagt nämlich: „Durch das Versprechen eines Lohnes für den Nachweis der Gelegenheit zur Eingehung einer Ehe oder für die Vermittelung des Zustandekommens einer Ehe wird eine Verbindlichkeit nicht begründet. Das auf grund des Versprechens geleistete kann nicht deshalb zurückgefordert werden, weil eine Verbindlichkeit nicht bestanden hat. Diese Vorschriften gelten auch für die Vereinbarung, durch die der andere Teil zum Zwecke der Erfüllung des Versprechens dem Makler gegenüber eine Verbindlichkeit eingeht, insbesondere für ein Schuldbekenntnis". Diese Vorschriften sind unter dem Widerspruch der Regierung auf Anregung des Reichstags zustande gekommen. In der Kommission hatten die Vertreter der verbündeten Regierungen darauf hingewiesen, daß namentlich in bäuerlichen Kreisen die Ehen sehr häufig durch Personen vermittelt werden, die dieser Thätigkeit gewerbsmäßig sich widmen, daß kein Teil in dem Geben und Nehmen einer Vermittlungsgebühr etwas Anstößiges finde, daß aber jene Kreise das Wegfallen einer Vermittlung unliebsam vermissen würden, da die tief eingewurzelte Gewohnheit, einer solchen sich zu bedienen, nicht sobald aufgegeben werden könne. Die Mehrheit der Kommission war aber der Meinung, daß das Belohnen einer Heiratsvermittlung als unsittlich, mindestens als unanständig anzusehen sei; es werde von den meisten als eine schwere Beleidigung empfunden, wenn ihnen nachgesagt werde, ihre Ehe sei auf diese Weise zustande gekommen. Diese Auffassung sei auch allein mit dem sittlichen Charakter der Ehe vereinbar, und wenn sie noch nicht in alle Kreise gedrungen, so sei das nur ein Grund mehr, ihre durch die erzieherische Wirkung des B. G.-B. zum Durchbruche zu verhelfen. Die Prozesse wegen Heiratsvermittelung — so hob man ferner hervor — geben zu den allergrößten Aergernissen anlaß; deshalb soll eben nicht nur die Klage auf Zahlung des versprochenen Lohnes, sondern auch umgekehrt die auf Herausgabe des gezahlten unstatthaft sein. Künftig ist also der sogenannte Schadchen von dem guten Willen seiner Klienten abhängig, der allerdings recht oft versagen dürfte, sodaß das Geschäft, wenigstens „im Hauptamt" betrieben, wohl aufhören wird, lohnend zu sein.

Ausland.

Paris, 2. Februar. **Die Flucht des Obersten Sonssier aus der deutschen Gefangenschaft.** In der „Annales Politiques et Litteraires" erzählt Georges Peyrat als Augenzeuge, wie der kürzlich in den Ruhestand getretene Generalissimus Saussier als Oberst im Jahre 1871 aus der deutschen Gefangenschaft entfloh. Er war in der Festung Graudenz internirt, denn er hatte sich geweigert, sein Ehrenwort zu geben, daß er nicht fliehen werde. Er wurde daher auch besonders scharf überwacht. Die Neugierde der Bewohner von Graudenz, die oft nach der Festung kamen, um die gefangenen Franzosen zu beobachten, ermöglichte ihm dennoch die Flucht. Durch seinen Burschen, einen Elsässer, ließ er in der Stadt einen großen Pelzmantel und eine Kappe kaufen, wie sie die Bürger der Stadt trugen, und mischte sich gegen abend in dieser Hülle vor den Augen seiner Schildwache unter die an der Festung vorbeispazierenden Graudenzer. In der Stadt fand er dann einen angespannten Schlitten, der ihn über die russische Grenze brachte. Der Elsässer holte am folgenden Tage, wie gewohnt, das Essen für Saussier ab und sagte, er sei unwohl und mache daher nicht seinen üblichen Spaziergang. Erst am zweiten Tage wurde ein Arzt zu dem angeblichen Kranken geschickt, der das Nest leer fand. Der Bursche erhielt vierzehn Tage scharfen Arrest, für die er später von seinem Oberst reichlich entschädigt wurde.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 4. Februar. **Evangelische Gesamtschule.** Die Anmeldung der Ostern ds. Js. schulpflichtig werdenden Kinder wird am Montag, Dienstag und Mittwoch, den 7., 8. und 9. Februar ds. Js., nachmittags von 2—4 Uhr, in jedem Schulhause durch den betreffenden Rektor entgegengenommen. Bei der Anmeldung ist zu beachten, daß die Kinder, soweit der Raum reicht, in das ihrer Wohnung zunächst gelegene Schulhaus aufgenommen werden sollen. Zur Anmeldung kommen sämtliche Kinder, welche bis zum **ersten Oktober ds. Js. das 6. Lebensjahr** vollenden. Bei auswärts geborenen Kindern ist auch ein Taufschein vorzulegen, den die Pfarrämter für diesen Zweck unentgeltlich ausstellen.

× Wie das hörder Landratsamt bekannt macht, ist der „Allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft" zu Berlin die Genehmigung erteilt zur Herstellung und zum Betriebe der **elektrischen Straßenbahnen** von Barop-Hombruch nach Brünninghausen-Hördebeck-Aplerbeck mit Abzweigung zwischen Hörde und Aplerbeck über Berghofen nach Schwerte und in Fortsetzung der Linie Steinerne Brücke-Dortmund von der Steinernen Brücke nach Brünninghausen. Die Pläne darüber liegen vom 7. d. Mts. ab 14 Tage lang im hörder Kreisgebäude zur Einsicht auf. Einwendungen können in der betreffenden Zeit angebracht werden.

e **Eving**, 3. Februar. Gestern wurde hier in der Große-Leegeschen Waldung (Suggel) eine unbekannte Person von einem Polizeibeamten **aufgefunden**. Dieselbe lag in dem Regen erstarrt auf dem Boden. Wie sich herausgestellt hat, ist die Person die seit einigen Tagen von Langendreer verschwundene Dienstmagd Wilhelmine Wischnewski. Es mußte ihre Ueberführung in das hiesige Kaiser Wilhelm-Hospital erfolgen. Die Person soll gemütskrank sein.

X **Lünen**, 3. Febr. Unsere hiesige Polizeiverwaltung ließ durch einen Polizeibeamten gestern von den nach hier kommenden auswärtigen Milchhändlern **Milchproben** behufs chemischer Untersuchung entnehmen. — Gestern ist in der Nähe der neuen katholischen Kirche ein Portemonnaie mit **Geld gefunden** worden. — Eine Mannsperson **faßte** gestern abend auf der Wernerstraße **ein 12jähriges Mädchen an**, entfloh aber, als auf das Hülfegeschrei des Kindes Leute herbeieilten, leider unerkannt.

? **Dorstfeld**, 3. Februar. Der Kaufmann Heinrich Starke gen. Lehnke hat sein **Haus**, in welchem Wirtschaft betrieben wird, an den Landwirt Wilhelm Starke jun., der bisher die Wirtschaft geführt hat, für den Preis von 70 000 M. **verkauft**. Der Kauf ist davon abhängig gemacht, daß dem Käufer die Wirtschaftskonzession erteilt wird.

§§ **Huckarde**, 3. Februar. In der letzten Sitzung des **katholischen Schulvorstandes** wurden die bisherigen Schulvorsteher: Gutsbesitzer Heinrich Regenbogen und Mühlenbesitzer Heinrich Welkener, sowie deren Stellvertreter Bergmann Wilhelm Wortmann und Heinrich Küler wieder gewählt.

a **Marten**, 3. Februar. Heute wurde die Magd Schikorski **verhaftet**, welche beim Bäcker Wagenschwanz im Dienste war. Dieselbe haite zu wiederholten Malen mit einem Schlüssel die Ladenkasse geöffnet und aus derselben Geld entwendet. Für den größten Teil des Geldes hatte sie sich Sachen gekauft, 15 M. hatte sie noch im Besitz.

r **Lütgendortmund**, 3. Februar. Nachdem unser **evangelisches Krankenhaus** im Rohbau vollendet, ist sichere Aussicht vorhanden, daß dasselbe im Spätsommer dieses Jahres seiner Bestimmung übergeben werden kann. Da es nun ratsam erscheint, bei den geringen zu Gebote stehenden Mitteln schon jetzt für die Beschaffung und Anfertigung der erforderlichen Wäsche und inneren Einrichtung Sorge zu tragen, hat sich der Vorstand an die hiesigen evangelischen Frauen und Jungfrauen mit der Bitte um Unterstützung bei Besorgung dieser Sachen gewandt. Das hatte zur Folge, daß sich im Kerstenschen Saale eine zahlreiche Versammlung zusammenfand und die Gründung eines evangelischen Frauenvereins vor sich gehen konnte. Es traten sofort etwa 180 Frauen und Jungfrauen bei. Da, wie zu erwarten, noch täglich viele Beitrittserklärungen einlaufen werden, so wird zu aller Freude ein stattlicher Verein erstehen und damit die Gewißheit gegeben, daß etwas Tüchtiges zum besten des obengenannten Zweckes erreicht wird.

s **Annen**, 2. Februar. Das an der Herdeckerstraße, dem Herrn Schuhmachermeister **Pickardt** gehörende **Haus**, ist durch Kauf in den Besitz des Kommis Herrn Castrop übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 25 000 M. — Mit dem heutigen Tage ging die an der Wittenerstraße liegende **Wirtschaft** des Herrn Vahle in den Besitz des Hrn. Attebornhold aus Witten über. Der Kaufpreis beträgt 97 750 M. Der Kauf, welcher schon vor etwa einem Vierteljahr abgeschlossen war, wollte der bisherige Besitzer Herr Vahle immer wieder rückgängig machen, und hatte zu diesem Zweck 7000 M. Reugeld geboten, während der neue Besitzer 10 000 M. verlangte. — Am vorgestrigen Tage feierte die **älteste Person** unserer Gemeinde, die Witwe Bornhage, im Kreise ihrer Familie ihren 90jährigen Geburtstag. Mögen der Alten noch viele Jahre gesund und munter beschieden sein.

Heeren, 3. Febr. **Die evangelischen Lehrer** richteten kürzlich an die Schulbehörden die Bitte, sie im Grundgehalt mit dem katholischen Lehrer hierselbst gütigst gleichstellen zu wollen, da derselbe jährlich 200 M. Grundgehalt mehr bezieht. Eine Erfüllung dieser Bitte ist bis heute nicht eingetreten. Die Thatsache, daß unser früher so billiger Ort sich immer mehr in einen industriellen Ort verwandelt, was die bevorstehende bedeutende Erweiterung der Zeche „Königsborn" unleugbar mit sich bringt und somit alles teurer wird, läßt es begreiflich erscheinen, daß auch die evangelischen Lehrer ihre Lage zu verbessern suchen und hinter ihrem katholischen Kollegen nicht zurückstehen möchten. Die Zeche „Königsborn" trägt, so schreibt der „Westfäl. Anz.", sehr wesentlich zu den Schullasten bei.

O **Soest**, 2. Februar. Augenblicklich werden die Straßen unserer Stadt durch allerlei **Rüpeleien** raufluftiger Burschen unsicher gemacht. Vor einigen Tagen wurde ein alter Herr ohne jede Veranlassung beim Heimgang vom Abendtrunk durch einen jungen Burschen an Arm und Kopf verletzt und heute abend erhielt der Hausbursche des Waisenhauses von einer zankenden Burschenschar schlimme Hiebe, als er sie freundschaftlich zur Ruhe ermahnte. Im Leckgadum und in den Bahnhofsanlagen fanden zwischen fremden Arbeitern regelrechte Keilereien statt, bei denen auch das Wasser eine Rolle spielte. Man meint, die zahlreichen fremden Arbeiter wären hierbei vielfach die Urheber der sonst für Soest so ungewöhnlichen Zustände. — Die **Diakonissinnen des kaiserswerther Hauses**, welche bisher die Krankenpflege des Waisenhauses und der evangelischen Gemeinden besorgten, haben uns verlassen und werden durch Schwestern des märkischen Diakonissenhauses zu Witten ersetzt. Die Schulschwestern der Kleinkinderschulen bleiben noch hier.

Gerichtliche Entscheidungen.

m **Aus dem Kammergericht.** (Nachdruck verboten.) Eine Reihe von Vertrauensmännern des Verbandes deutscher Berg- und Hüttenarbeiter zu Bochum war beschuldigt worden, sich gegen die Vorschriften des Vereinsgesetzes vergangen zu haben, indem sie als Vorsteher der Zahlstellen des erwähnten Verbandes es unterlassen hätten, die Mitgliederverzeichnisse der Zahlstellen, welche als selbständige Vereine, die eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken, einzureichen. Das Schöffengericht verurteilte jeden der Angeklagten zu 15 M. Geldstrafe und die Strafkammer verwarf die gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung. Die Angeklagten hatten bestritten, daß jene Zahlstellen als selbständige Vereine anzusehen seien, wenn die Vertrauensmänner die Gelder einkassiren und an die Zentralstelle abliefern, die Zeitungen verteilen, Mitglieder der Zentralstelle anmelden und gelegentlich Versammlungen einberufen. Indessen auch die Strafkammer nahm an, daß es sich hier um selbständige Vereine handle, deren Vorsteher verpflichtet seien, Statuten der Vereine und das Verzeichnis der Mitglieder binnen drei Tagen nach Stiftung des Vereins und jede Aenderung der Statuten oder der Vereinsmitglieder binnen drei Tagen, nachdem sie eingetreten, der Ortspolizeibehörde zur Kenntnisnahme einzureichen, derselben auch auf Erfordern jede darauf bezügliche Auskunft zu erteilen. Gegen diese Entscheidung legten die Angeklagten Revision beim Kammergericht ein und bestritten, eine Vorstandsthätigkeit ausgeübt zu haben; sie hätten

...CO.
s 915
...vice
...wahl,
...30 Mark,
...s 120 Mark.
Es kommt!
...Reinoldi-Gruppe
...des evang. Arbeiter-Vereins.
Sonntag, 6. Februar cr.,
...hm. 3 bis 5 Uhr, im Lutherhause:
...Zahlung der Beiträge, Ausgabe
...er Mitgliedskarten pro 1898, An-
...meldung neuer Mitglieder. 2141
Petri-Gruppe
...des evang. Arbeiter-Vereins.
Sonntag, 6. Februar cr.,
...hm. 3 bis 5 Uhr, im Lutherhause:
...Zahlung der Beiträge, Ausgabe
...er Mitgliedskarten pro 1898, An-
...meldung neuer Mitglieder. 2142
Evangelischer
...esellen-Verein,
Dortmund.
Sonntag, den 6. Februar,
Abends 8½ Uhr,
Vereinslokale:
...neral-Versammlung
Der Vorstand.
...rdliche Dortmunder
Begräbnißkasse.
...ntag, den 6. Februar d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr:
...eneralversammlung
Vereinslokale, Roßstraße 1.
Tages-Ordnung:
Zahlung der Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder bis
zum 50. Lebensjahre.
Rechnungslage pro 1897.
Neuwahl des Vorstandes.
Vereinsangelegenheiten.
...n zahlreiches und pünktliches Er-
...nen bittet Der Vorstand.
...chte mounikendammer
Bratbückinge
...d eingetroffen, täglich frisch,
...este Süssrahm- und
Molkerei-Tafelbutter,
...er Pfd. 1,15 Mk.
...ul. Scherney,
Markt. s 918 b
Stockfisch
Pfund 40 Pf.,
...ew. Stockfisch
Pfund 55 Pf.,
...ew. Lengfisch
Pfund 70 Pf.,
Sardellen
Pfund 2 Mk.,
...oll. Häringe,
Dutzend 65 Pf.,
...llmopsm. Gurke
Dutzend 55 Pf.,
...hlt f 217
...V. Reichelt,
Kaiserstr. Nr. 6.
Bäcker- oder
...schenbier-Wagen
...mit Pferd, zu kaufen gesucht
...riftl. Angeb. unter 2164 an di
...t. Ztg. erbeten. 1
...warne hiermit Jeden, meinen
...e Otto nichts zu borgen, d
...e Nichts hafte.
W. Uffenkamp sen.,
Katharinenstr. 1.
...jenige, der mir den Schruthah
...det hat, ist erkannt, u. for
...den auf, ihn zurückzubringe
...lnk. w. gew. Stahlwerkstr. 7
Ein Jagdhund
braun u. weiß gefle
zugelaufen. 21
...uholen Hüttenmannstr. 1.
Bitte
...icht über d. Verbleib des a
...g-Abend bei Rose & Com
...hrenen schwarz. Teckelhund
Dortm. Ztg. 218
Es kommt!

nur gethan, was alle Vereinsmitglieder hätten thun müssen; von einer selbständigen Vereinsthätigkeit könne hier die Rede nicht sein. Die Vertrauensmänner seien nur Kassirer resp. Kolporteure, nicht aber Vorsteher von selbständigen Vereinen. Der Oberstaatsanwalt beantragte aber Zurückweisung der Revision und machte geltend, der Verband deutscher Berg- und Hüttenarbeiter verfolge sozialpolitische Interessen, mit Recht nehme der Vorderrichter an, daß die Angeklagten Vorsteher von selbständigen Zweigvereinen seien, die ebenso wie der Zentralverein bezwecken, auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken. Das Kammergericht erkannte nunmehr auf Zurückweisung der Revision und machte geltend, der Vorderrichter habe ohne Rechtsirrtum festgestellt, daß die Zahlstellen des Verbandes deutscher Berg- und Hüttenarbeiter selbstständige Vereine seien, die ebenso wie der Verband bezwecken, auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken. Auch sei es nicht unzutreffend, wenn die Angeklagten als Vorsteher der Zweigvereine angesehen würden.

m **Das Kammergericht** hatte sich am 3. d. Mts. nochmals mit der Halbweltdame Janke aus Dortmund zu beschäftigen, welche in Strafe genommen worden war, weil sie entgegen den in Dortmund vom Oberbürgermeister erlassenen Vorschriften mit ihrem Verehrer, einem notorischen Zuhälter namens Karl Becker jun., am 27. April 1897 gegen 1½ Uhr mittags zusammen eine Straße entlang gegangen war. Das Schöffengericht zu Dortmund hatte die Janke zu drei Tagen Haft verurteilt, weil sie den vom Oberbürgermeister von Dortmund zur Sicherung der öffentlichen Ordnung, der Gesundheit und des öffentlichen Anstandes erlassenen polizeilichen Vorschriften, die der Oberbürgermeister in Gemäßheit des § 361 Nr. 6 erlassen, zuwidergehandelt hatte. Gegen diese Entscheidung legte die Angeklagte Berufung bei der Strafkammer in Dortmund ein. Es wurde noch festgestellt, daß am fraglichen Tage gegen Karl Becker jun. eine Verhandlung wegen Kuppelei vor der Strafkammer stattgefunden hatte; die Janke war sodann in Begleitung des Becker vom Gerichtsgebäude aus bis zum Zanderschen Lokal gegangen. Die Strafkammer bestätigte darauf die Vorentscheidung als zutreffend und wies die erhobene Berufung zurück. Die Janke ergriff schließlich das Rechtsmittel der Revision an das Kammergericht und erklärte jene für die Damen der Halbwelt bestehenden Vorschriften für ungültig, da sie nicht nach außen so gekennzeichnet seien, daß sie vom Oberbürgermeister als Polizeiverwalter herrühren. Das Kammergericht wies jedoch wiederum die Revision der Angeklagten als verfehlt zurück und erachtete § 361 Nr. 6 des Strafgesetzbuchs für nicht verletzt. Die fraglichen Vorschriften seien ordnungsmäßig erlassen und den Damen der Halbwelt im Auftrage des Oberbürgermeisters mitgeteilt worden. (Nachd. verb.)

Elberfeld, 2. Februar. **Mit tödlichem Hasse** verfolgte der zwanzig Jahre alte Fabrikarbeiter Ernst Drees von hier seinen älteren Bruder, den ebenfalls hier wohnhaften Wirt Oskar Drees. Der junge Mensch war von der fixen Idee besessen, sein Bruder, der sein Vormund war, habe dies Vertrauensamt dazu benutzt, ihn um hundert Mark an seinem Vermögen zu schädigen. Kein Mittel war ihm zu schlecht, wenn er damit seinem Bruder Schaden zufügen konnte. Eines Tages ging er schließlich dazu über, seinem Bruder 140 M. aus der Kasse zu stehlen, um sich Ersatz und Zinsen für die ihm angeblich veruntreuten 100 M. zu verschaffen. Als der Bestohlene diesen Diebstahl entdeckte, jagte er ihn zum Tempel hinaus und stellte Strafantrag gegen ihn. Das Schöffengericht ahndete den Diebstahl seinerzeit mit vier Wochen Gefängnis. Von diesem Momente an trug sich Ernst Drees mit Rachegedanken. Keine Gelegenheit ließ er vorübergehen, wenn er seinem Hasse Luft machen konnte, sodaß das Opfer dieses unversöhnlichen Grolles sich wirklich in einer bejammernswerten Lage befand. Die größte derzeit begangene Niedertracht des Burschen bestand — wie der „Hag. Ztg." geschrieben wird — darin, daß er sich eines Abends in den Keller des Wirts schlich, zwei große Fässer mit Branntwein auslaufen ließ und schließlich den ganzen Keller durch Oeffnen der Wasserleitung unter Wasser setzte. Der dadurch angerichtete Schaden bezifferte sich auf mehrere hundert Mark. Für diesen niederträchtigen Streich wurde der gemeine Bube zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung dieser Strafe nahm er in Köln Arbeit in einer Fabrik an. Hier faßte er denn den ruchlosen Plan, seinen Bruder ums Leben zu bringen. Sobald er Geld in die Finger bekam, kaufte er sich einen Revolver und Patronen, um seinen Bruder über den Haufen zu schießen. Er fuhr zu diesem Zwecke am 12. Dezember von Köln bis Vohwinkel mit der Bahn. Von Vohwinkel ab ging er, um auf dem Bahnhofe nicht gesehen zu werden, zu Fuß und kam hier gegen 2 Uhr nachts vor dem Hause seines Bruders an. Er klopfte, bat seinen zum Fenster hinausschauenden Bruder um Einlaß und feuerte einen Schuß auf ihn ab, als ihm die Aufnahme verweigert wurde. Die Kugel verfehlte glücklicherweise ihr Ziel, ebenso eine zweite. Der Mordbube wurde nunmehr von zwei Wächtern verfolgt und dingfest gemacht. Er legte sofort ein Geständnis ab, daß er seinem Bruder nach dem Leben getrachtet habe. Dieses Geständnis wiederholte er gestern auch vor dem Schwurgericht, vor dem er sich wegen Mordversuchs zu verantworten habe. Die Geschworenen erklärten ihn für schuldig und das Gericht verurteilte ihn zu 5 Jahren Zuchthaus, damit über die vom Staatsanwalt beantragte Mindeststrafe von drei Jahren bedeutend hinausgehend. Neben der Freiheitsstrafe wurde auf Ehrverlust für die Dauer von 5 Jahren und Zulässigkeit der Stellung unter Polizei-Aufsicht erkannt.

Vereins-Nachrichten.

† **Lütgendortmund**, 3. Febr. In seiner gestrigen Monatsversammlung übersandte der **Lehrerverein für Lütgendortmund und Umgegend** dem Redakteur, Herrn Quandel zu Bochum, für sein thatkräftiges Eintreten für die Interessen des Lehrerstandes eine Dankadresse und ein kräftiges Glückauf! Den Vortrag hatte Herr Niederwestermann über das Thema: „Warum und nach welchen Gesichtspunkten muß in der Volksschule das Volkslied berücksichtigt werden?" Die aufgestellten Thesen fanden allseitige Zustimmung. Lebhaft debattirt wurde über die These: „Das Volkslied muß in der Volksschule gepflegt werden, da es auch in sozialer Beziehung von Bedeutung ist". Der Vorschlag, in Zukunft nach jeder Vereinsversammlung ein schönes Volkslied im Männerchor zu singen, wurde freudig begrüßt und die Leitung in die Hände des Herrn Schulte gelegt. Der Vortrag für die nächste Versammlung, welche am 2. März 5 Uhr stattfindet, lautet: „Die Reform der Lehrerbildung", Referent Herr Wellershoff-Somborn. — Der junge Verein zählt 25 Mitglieder, von den 21 anwesend waren.

Gemeinderat.

e **Kirchlinde**, 1. Februar. In der unter dem Vorsitze des Herrn Gemeindevorstehers Brüssermann stattgehabten Sitzung der hiesigen Gemeinde-Vertretung, an welcher teilgenommen haben die Herren Gemeinde-Verordneten Stromberg, Gabel, Brand, Grote, Ufer und Schumacher, wurden zunächst in die Kommission zur Ermittelung des Ernteertrages für 1897 die Landwirte Einhaus, Hugo und Bors gewählt. Zur Deckung der Wegebaukosten soll bei der hiesigen Amtssparkasse ein entsprechender Betrag bei 5jähriger Amortisation angeliehen werden. Vertretung erklärte sich sodann bereit, mit dem Allgemeinen deutschen Versicherungsverein in Stuttgart eine Versicherung gegen Haftpflicht abzuschließen, wie solche bereits in der Gemeinde Lütgendortmund zum Abschluß gebracht. Das weitere soll baldmöglichst veranlaßt werden. Diverse Steuererlaßgesuche und Unterstützungsanträge, die zum Schlusse zur Vorlage gelangten, konnten nur teilweise Berücksichtigung finden.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Neuß, 3. Februar. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 20,00, engl. Ia. 19,40, do. IIa. 18,90 M. Neuer Roggen Ia. 14,00, do. IIa. 13,50 M. Hafer 13,60 M. Rüböl 53,00, do. faßweise 54,50, gereinigtes Oel 56,00 M. für 100 kg. Heu 2,50—3,50 M. die 50 kg. Preßkuchen 108,00 M. für 1000 kg. Kleien 5,00 M. für 50 kg.

London, 3. Febr. Kupfer g. H. 49 Pfd. St. 2 sh. 6 d., 3 Mon. 49 Pfd. St. 10 sh. Zinn Straits 63 Pfd. St. 2 sh. 6 d., 3 Mon. 63 Pfd. St. 13 sh. 9 d. Blei span. 12 Pfd. St. 6 sh. 3 d., engl. 12 Pfd. St. 10 sh. Zink gewöhnl. Marken 17 Pfd. St. 18 sh. 9 d., bes. Marken 18 Pfd. St. 2 sh. 6 d.

Dortmunder Kriegerverein.

Am Samstag-Abend, um 8 Uhr beginnend, begeht der Verein im Kühnschen Saale die Feier des Geburtstags des Kaisers. Wie schon bemerkt, wird der Gesangverein „Euphonia" mitwirken, auch sind sonstige zahlreiche Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt, so daß ein genußreicher Abend in Aussicht steht. Wenn wir noch hinzufügen, daß Herr **Böhme** die Leitung des unterhaltenden Teiles der Feier übernehmen wird, so wollen wir gleich den Rat hinzufügen, möglichst früh zu erscheinen, denn später kommenden dürfte es schwer werden, ein gutes Plätzchen zu erhalten.

Apollo-Theater.

Das Gute bricht sich Bahn! so kann man mit vollem Recht auch vom hiesigen Apollo-Theater behaupten. Ist doch das gegenwärtige Programm ein solches, wie man es selten, selbst auf größeren Bühnen der leicht geschürzten Muse findet. Und daß dieses Programm und die Bemühungen des Direktors, Herrn H. Kappert, Anerkennung finden, beweist der allabendlich äußerst zahlreiche Besuch. Wenn wir an dieser Stelle das Programm, resp. die Leistungen der einzelnen Mitwirkenden, einer näheren Betrachtung unterziehen, so verdient in erster Linie das musikalische Trio „Carmanelli" hervorgehoben zu werden. Die Leistungen desselben sind geradezu verblüffend. Nicht allein, daß dieselben ihre Instrumente meisterhaft beherrschen, nein, sie verstehen es insbesondere, auf einem Apparat, ähnlich dem der Scherenschleifer, die einzelnen Instrumente, wie Violine, Xylophon, usw. tadellos zur Geltung zu bringen. Daß das Trio auch noch urkomisch veranlagt ist, sei hier nur nebensächlich bemerkt. Der warme Beifall, den das Trio erntet, ist ein wohlberechtigter und wohlverdienter. Als Solo-Schauspieler und Satyriker zeigt sich Herr Theo Giese im vollstem Glanze. Seine Vorträge zeugen von tiefem Verständnis und würdig könnte sich derselbe zur Seite der Charakter-Darsteller stellen. Die Szene „Unterrichtsstunde des Professors" ist eine derartig meisterhafte, die selbst den ärgsten Hypochonder zum Lachen zwingt. Nach Beendigung derselben muß sich Herr Giese immer und immer wieder zu einer Zugabe bequemen. Als Gesangs-Duettistinnen leisten die Geschwister Lenz ebenfalls recht lobenswertes. Sie sind hier in unserer Stadt alte liebe und gute Bekannte und gern freudig ergötzt man sich an den lustigen Vorträgen derselben. Fräulein Fanny Ullmann als Soubrette und La belle Marietta in ihren Evolutionen auf dem Telegraphen-Draht sind voll und ganz in ihrem Fach. Letztere vollführt ihre Leistungen auf dem Telegraphendraht durchweg sicher und schneidig, und auch sie erntet stets reichen Beifall. An einer elektrischen, wunderhübschen Blumen-Lyra produziren sich Marietana und Viktoria. Auch diese Nummer ist eine Zierde des Programms. Zum Schlusse seien an dieser Stelle noch die lebenden Riesenphotographien erwähnt, welche allabendlich die Besucher in größtem Maße fesseln. Wir sehen „Szenen aus dem türkisch-griechischen Krieg", „Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus", „Die verhexte Stube" u. s. w. All diese Bilder kommen großartig zur Aufführung. Die Hauskapelle unter dem Dirigentenstabe des Herrn Schwibbe füllt die Pausen durch treffliche Musikstücke bestens aus und liefert dadurch den Beweis, daß auch in der Kapelle geschulte Kräfte zu finden sind. Alles in allem genommen kann somit der Besuch des Apollo-Theaters nur empfohlen werden.



Wasche mit Wascholin! Kein Anschmieren der Wäsche mehr.

Görlitz, 3 Februar. Die letzte Ziehung der **schlesischen Klassen-Lotterie** für den Bau der Musikhalle der schlesischen Musikfeste findet hier am 7., 8. und 9. Februar statt. Wie alle deutschen Staatslotterien, ausgenommen die preußische, kommt auch hier eine Prämie in Höhe von 150 000 M. W. zur Auspielung. Diese erhält der zuletzt gezogene der 21 Hauptgewinne. Es sind deren 10 à 1000 M, 3 à 2000 M, 3 à 3000 M. und je 5000, 10 000, 20 000, 50 000, 100 000 M. Ist der zuletzt gezogene Gewinn 100 000 M, so fällt diesem auch die Prämie zu, was zusammen das nette Sümmchen von 250 000 M. ausmacht. Der Preis eines Loses ist nur 11 M, eines halben Loses 5,50 M. und hat hierdurch jeder Teilnehmer die Aussicht, mit wenig Geld ein reicher Mann zu werden.

BILLIG und SPARSAM

ist nur die Suppenwürze **Maggi** mit dem gesetzl. gesch. Würzesparer, welcher deren tropfenweise Benützung gestattet. Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede schwache Suppe überraschend gut und kräftig zu machen, was mit keinem Konkurrenz-Produkte erreicht wird. **Man hüte sich deshalb vor Unterschiebungen oder Vermischungen!** s 804

Schlesische Loose, ¼ Mk. 11, ½ Mk. 5,50, ¼ Mk. 2,75,
Ziehung: 7., 8., 9. Februar, Hauptgewinn: 150000 Mk. und 100000 Mk.,
Metzer Loose à 3 Mk. 30 Pf.,
Ziehung: 12. bis 15. Februar, Hauptgewinn: 50000 Mk.
Obige Loose sind noch zu haben bei: 2059
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstrasse 35.

Cacao van Houten
Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend — leicht verdaulich.
Billig im Verbrauch.

Interessantes Preisausschreiben.

Um die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die berühmte **Dresdener Schladitz-Kassette** zu lenken, wird folgendes Preis-Ausschreiben erlassen: s934

1. Preis. Derjenige Käufer einer **Schladitz-Kassette** erhält desgl. eine Kassette **im Werthe von Mk. 200 und Mk. 100 baar** als 1. Preis für das beste Geldsparsystem, welches speciell für die Schladitz-Kassette in Betracht kommt.

2. Preis. Derjenige Käufer einer **Schladitz-Kassette** erhält desgl. eine Kassette **im Werthe von Mk. 100 und Mk. 50 in baar**, wenn es ihm gelingt, bis zum 1. April die höchste Anzahl der Anerkennungen (mindestens 20) von Käufern und Besitzern der Schladitz-Kassette zusammen zu bringen. Prüfungen der A. vorbehalten.

3. Preis. Eine **Schladitz-Kassette im Werthe von Mk. 50 und Mk. 25 baar** der Käuferin einer solchen, der es gelingt, das beste Gedicht auf die Schladitz-Juwelen-Kassette als Geburtstags-Geschenk zu machen.

Die Preise werden am 1. April vertheilt.

Fordern Sie zur Lösung der Preisaufgaben Prospekt ein und erwägen Sie, daß ein solches Preisausschreiben nur bei einem Fabrikat allerersten Ranges, wie die **Schladitz-Kassette**, gewagt werden darf. Diese bietet Ihnen deshalb eine ideale Garantie, das Sie den denkbar glücklichsten Griff thun, wenn Sie als **Geburtstags-Geschenk eine Schladitz-Kassette** wählen. Fordern Sie sofort Prospekt von der

Actien-Gesellschaft
vorm. H. W. Schladitz, Dresden A. 17.

P. S. Für den Platz wird eine einzige General-Niederlage vergeben und der betr. Vertreter, der die Niederlage in intelligenter Weise betreibt, wirksam unterstützt. Inhaber von Eisen- oder Papier- und Galanteriewaaren-Handlungen bevorzugt. Bewerbungen direkt nach Dresden.

Eine Parthie **durchaus gut erhaltener** 1382
Kochherde
verkauft im Preise von 10—20 M. pro St., unter Garantie des gut Brennens.
Fr. Meise, Herdfabrik, Lütgebrückstraße 11—15.

Kohlen.
Bei Bedarf in gewaschenen, mageren **Nusskohlen II** u. **Anthracit-Eier-Brikets** hält sich bestens empfohlen s7732 j
Emil Brügmann,
Bismarckstraße 2.

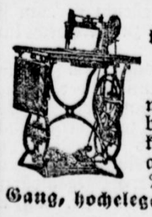
Möbel-Fabrik u. -Handlung
L. Philipp,
Westenhellweg 123,
neben den „Reichshallen".
Gegr. 1872. 1891

Bauplätze
zu verkaufen.
An der **Westerbleichstraße** habe noch einige Bauplätze, auch für größere Anlagen geeignete, zu verkaufen. Größe der Plätze nach Wunsch. e 1807
W. van Koten, Uhlandstr. 14.

Chronischer Juckausschlag
bei Kindern und Erwachsenen wird beseitigt. s 658
Stern-Apotheke, Cassel.
Bestandtheile: Heidelbeerextract 99,0, Myrrhenextract 1,0.

Legehühner, 1897er Frühbrut, garant. lebend. Ank., fracht- u. zollfrei alle Bahnstat., Italien. Rasse, kräft. Thiere, gelbbein., fleiß. Eierleg., ein Stamm (16 Hühn., 1 sch. Hahn) M 28 od. 10 Hühn., 1 Hahn M. 20, **Mastgeflügel.**, fr. geschl., speckfert. Gänse, Ent. o. Poul. 10 Pfd.-Korb M. 5,50 all. fr. Nachn. J. Glaser, Monasterzyska 1, Dest.;

Für unsere
Bandagen
aus **Rohseide** mit **Seidenwatten-Einlage** gegen **Gicht** und **Rheumatismus** suchen überall in größeren Städten s 7483
Alleinverkäufer.
Kienast & Co., Krefeld


Als **Neuheit** empfehle meine **rühmlichst bekannten** und vielfach **preisgekrönten**
Hartungs Stahl-Nähmaschinen
für Familien sowie Gewerbebetrieb,
mit **ganz neu** patentirten Vorrichtungen, wo jedes bewegende Theil selbstständig nachgestellt werden kann, also ein Verschleiß der Maschine vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschinen haben einen **großen** Durchgangsraum und einen absolut **geräuschlosen Gang, hocheleganter** Ausstattung, **tonlosem** Tisch 2c.


Theilzahlung gestattet, **Baarzahlung hoher** Rabatt. **Unterricht** gratis. — **Reelle mehrjährige** Garantie. **Reparaturen auch an solchen** Maschinen, welche **nicht** von mir bezogen, prompt u. billigst. **Nähmaschinen** leihweise pro Tag 30 ₰. 12858
Strickmaschinen, Fahrräder.
Nähmaschinen-Fabrik
Julius Hartung, Schwanenwall 53.

Städtisches Leihhaus.
Der Verkauf der verfallenen Pfänder aus dem Monat **Dezember 1896** findet am **Mittwoch, den 23. Februar 1898, Vormittags 9 Uhr,** im Geschäftslokale, Martinstraße Nr. 1, statt. s 445

Ingenieur Otto A. Barleben
Büreau und Lager in **Dortmund**, am Hauptbahnhofe,
Lieferung Königswall **18.**
Fernsprecher 747.
rationeller, moderner
Maschinen-Anlagen,
besonders: Dampfkessel, Vorwärmer, Ueberhitzer, Wasserreiniger, Dampfmaschinen, Pumpen, Compressoren, Condensatoren, Ventilatoren, Fabrikeinrichtungen, Transmissionen, Armaturen-Werkzeuge.
Fachmännische Bedienung.
Feinste Referenzen von Behörden, Bergwerken und Fabriken.

Bekanntmachung.
Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westfalen hat in Abänderung des bisherigen Tarifs **für das Besteigen des Thurmes (Stein-Denkmal) auf dem Kaisberge bei Herdecke den folgenden Tarif festgesetzt:** 2014
1. Für Erwachsene je 20 ₰.
2. Für Vereinsmitglieder (bei Betheiligung von mindestens 15 Personen) je 10 „
3. Für Lehrer und Schüler höherer Schulen (bei Betheiligung von mindestens 15 Personen) je 10 „
4. Für Lehrer und Schüler von Elementarschulen (bei Betheiligung von mindestens 15 Personen) je 5 „
5. Für Kinder im Alter bis zu 12 Jahren je 10 „

Hagen i. W., 1. Februar 1898.
Der Landes-Bauinspektor:
Schmidts, Königl. Baurath.

Abbruch.
Das Brückstraße Nr. 4 zu **Dortmund** belegene, in Eisenfachwerk, zum Theil auf gußeisernen Säulen erbaute, dreigeschossige s 856§
Wohn- und Geschäftshaus
soll auf Abbruch verkauft werden.
Angebote erbittet
Architekt **Markmann**,
Dortmund, Jakobstraße 20.

Dr. med. von Canstein,
prakt hom.öop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

Eine Besitzung,
100 Quadrat-Ruthen Grundfläche, mit aufstehenden Gebäulichkeiten, enthaltend 21 Zimmer und Stallung, ist für den billigen Preis von 10 500 M, bei geringer Anzahlung, unter günstigen Bedingungen durch mich anzukaufen. ; 2005
Eichlinghofen, 1. Februar 1898.
W. Ruhfus,
Gerichtstaxator.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange unser **„Reflektanten-Verzeichnis".**
Wilh. Hirsch & Co., Mannheim

Herrschaftliche, 3½stöckige
Hausbesitzung,
mit größerem Garten, an der Beurhausstraße, nahe der Oberpostdirektion, Realgymnasium und dem projektirten Kreishaus ist preiswerth zu verkaufen. In dem Hause befinden sich 3 abgeschlossene, geräumige, hocheleg. Etagen mit je sechs Räumen, Badez. u. Vorrathsk.
Niehörster, Poststraße 34.
1457 Fernsprecher 434.

Geheilt w. alle inn. u. äußer. Krankh. Neuestes Heilverfahr. Anw. gratis d. **Nardenkötter, Münster i. W.**

Hypotheken-Kapitalien
sowie An- und Verkauf von
Häusern und Grundstücken
vermittelt prompt 1268
S. Levy,
Westwall 48, 1. Etage,
Hypotheken- u. Immobiliengeschäft

Herrschaftliches
Wohnhaus,
abgeschlossene Etagen, mit 4 Zimmern, im **östlichen Stadttheile** gelegen, ist zu verkaufen. 1793
Näheres in der Dortm. Ztg.

Herrschaftliche

Häuser

in der Beurhausstr., Ostwall, Hohestr., Schwanenstraße, Friedensstr., Moltkestraße, Hamburgerstraße.

Geschäftshäuser:

Johannesstraße, Münsterstraße, Zeche Hardenberg, Düppelstraße, Bleichmärschstraße, Augustastraße, Hirtenstraße, Dürenerstraße, Kirchdernerstraße, Weberstraße, Steinstraße, Falkenstraße.

Häuser

mit Werkstätten u. Hintergebäude, Einf. u. Hofraum, im Mittelpunkt der Stadt, wie auch im Norden und Westen der Stadt.

Bauplätze

in allen Größen, an der Hohensyburgstr., Wilhelmstraße, Hagenstr., Herderstraße, Göthestr., Langestraße, Neue Bülowstraße.

Capitalien

auf gute 1. Hypothek werden zu jeder Zeit besorgt.

Fr. Balster,

1720 **Baerstr. 3.**

Jede kluge Hausfrau

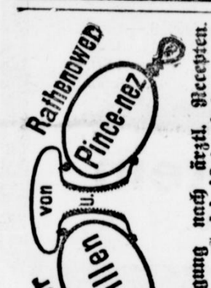
kauft

nur die feinsten Fabrikate

Kaffee-Essenz und Malzkaffee

von **Gebr. Linde,**

s334 **Dortmund.**



Anfertigung nach ärztl. Recepten.
Eigene Schleiferei und Fassung
für abnorme Brillengläser.
Franz Walter, 932
Optiker und Mechaniker,
vis-à-vis der Krone, **Betenstraße 2.**



Apotheker **E. Hammerschmidts**

Rattenwürste

D. R. P. 95277

G. M. Sch. 76024 sind das anerkannt beste Massenvertilgungsmittel der Welt für Ratten. Für Menschen und Haustiere absolut unschädlich, wirken dieselben bei allen Nagetieren auch in kleinsten Mengen **absolut tötlich.** Würste à 0,60 *M.* und 1,00 *M.* in Apotheken und Drogerien. Direkt an Private nur 1/1 Würste à 2,00 *M.* vom alleinigen Fabrikanten

E. Hammerschmidt.

Siegburg. 332 ¿

In Dortmund zu haben bei:
Köster & Bömcke, Karlstraße 5.

Der Tischler Fr. Laubenbach in Hofheim bei Worms schreibt:
„Ihre Würste sind ein Radikalmittel. Von einer kleinen Wurst à 60 Pf., die ich neben einem Teller Wasser ganz hinlegte, zählte ich am andern Morgen **einundzwanzig todte Ratten".**



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft ertheilen:
von der Becke & Marsilly
in Antwerpen. s 29

„Glück-auf" Drogerie,

Wilh. Butenuth,

Dortmund, Rheinischestr. 54, Fernspr. 537,

empfiehlt **sämmtliche Drogen, Chemikalien,**
Verbandstoffe, Medicinalweine, Mineralwasser, Bordeaux- und Tokayer-Weine, Parfüms und alle freigegebene **Arzneimittel,** ferner

Ia. gebrannte Kaffee's von 70 Pf. bis 1,80 Mk., Abfall 55 Pf.

Feinster gebrannter Perlkaffee, à Pfd. 1,20 und 1,40 Mk.

Ia. rohen Kaffee, grün und blau, à Pfd. 75 Pf. bis 1,50 Mk.

Würfelzucker Pfd. 27 Pf.

Hutzucker	Pfd.	26 Pf.
Stampfzucker	„	25 „
Pflaumen	von	25—50 „
Rosinen	von	35—45 „

Weizenmehl Pfd. 13½ Pf.

Conditormehl	Pfd.	15 Pf.
Kaisermehl	„	20 „
Griesmahl	Pfd.	18 u. 25 „
Roggenmehl	Pfd.	12 „
Apfelringe	„	50 „
Apfelschnitzel	„	30 „
Süßrahmbutter	„	110 „
Wellenbutter	„	95 „
Eier	Dutzend	63 „
Hafergrütze	Pfd.	16 u. 30 „
Schmalz	Pfd.	38 „

Apfelgelee, mit Syrup versüßt, Pfd. 25 Pf., em. Eimer 250 Pf. Töpfe 230 Pf.

Cacao	Pfd.	140 Pf.
Chocolade	„	80 „
Heringe	Dutzend	55 „
Glycerinseife	Pfd.	15 „
Sparseife	„	20 „

Rüböl Ltr. 52 Pf.

Salatöl	Ltr.	95 Pf.
Petroleum	„	14 „
Sauerkraut	2 Pfd.	15 „
Speck	Pfd.	45 „
do. geräuchert	„	50 „
Westfäl. Speck	„	70 „
Blockwurst	„	95 „
Mettwurst	„	65 „
Ger. Schinken	„	60 „
Riesenerbsen	„	12 „
Langbohnen	„	15 „
Reis	Pfd.	12—20 „
Linsen	„	15 u. 20 „
Graupen	„	13—20 „
Rippentaback	Pfd.	30 „
Strangtaback	„	80 „
Candis, weiß	„	35 „
Holländer Käse	Pfund	30 und 55 „
Mainzer Käse	7 Stück	20 „
Limburger „	Pfd.	50 „
Schweizer	„	80 „
Nudeln	„	25 „
Stockfisch	„	45 „

Feinste Margarine, à Pfd. von 36 Pf. bis 75 Pf. Feinste 1897er Conserven in Dosen. Erbsen, Bohnen und Spargel 2c. zu den billigsten Preisen. 846

Filialen in Dortmund: Am Steinplatz, Münsterstraße 15. Hörde, Hombruch, Langendreer und Castrop.

Filiale in Aplerbeck am Markt im Hause des Herrn H. Doert.

!! Patentirte Eissporen !!



Diese äusserst praktischen Eissporen sind der beste Schutz gegen Glatteis. Sie sind klein und leicht, beschädigen den Absatz nicht, brauchen nicht von demselben entfernt zu werden und sind ausser Gebrauch völlig unsichtbar. — Gegen Einsendung von **1 Mark franco** per Post, sonst gegen Postvorschuss, zu haben bei

20143 **C. A. Stanek in Zittau, Sachsen.**

Triumph!

heisst das unübertroffene, allgemein als ganz **vorzüglich** anerkannte **Triumph-Salmiak-Terpentin-Waschpulver,** und man achte beim Einkauf genau auf die Bezeichnung **„Triumph"** und untenstehende Schutzmarke (Engelkopf).

Jede kluge und sparsame Hausfrau

benutzt nach einmaligem Versuche nur noch **„Triumph-Waschpulver",** weil solches für wenig Geld eine

blendend weisse Wäsche

ohne im Geringsten die Stoffe anzugreifen, ermöglicht. Ueberall zu haben.



Alleiniger Fabrikant:
Kölner Seifenpulver-Fabrik
A. Jennes,
Köln-Riehl a. Rh.

Gebrüder Stern,

Bankgeschäft, Dortmund.

Fernsprecher Nr. 17.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien, Obligationen etc.

unter coulantesten Bedingungen.

Ausführung von Börsenaufträgen unter billigster Provisionsberechnung
Auskünfte bereitwilligst. 615

Adam Rackles
Hoflieferant
Frankfurt a. M.



„Kupferberg-Gold",

Deutscher Sect, feinster Qualität,
von **Chr. Adt. Kupferberg & Cie., Mainz.**
Hauptniederlage
bei **G. E. Baecker,** Weingroßhandlung, **Dortmund, Münsterstr. 77** r20697

Im Interesse der Damen

ist **Mann & Stumpe's Einzig Echte Mohairbesen-Borde** geschaffen und hat, durch ihre Vorzüge **Weltruf** erlangt; die **Damen selbst können** sich diese **beste** Schutzborde nur dadurch **erhalten** und vor grossem Schaden schützen, indem sie sich von **keinem** Geschäfte, gleichviel welchen Rufes, **minderwerthige Nachahmungen** anschwätzen lassen! Die **bewährte Echte Mohairwaare ohne Wollemischung** trägt auf jeder Pappe die Namen der Erfinder **„Mann & Stumpe".** 477 ¿



Transport hochtragender und frischgekalbter

Kühe

angekommen. 2201

Isaac Baum sen., Westerbleichstraße 3.

Kostüme

für alle vorkommenden **Theater- 2c. Aufführungen,**

Maskenkostüme, Uniformen etc.

liefert leihweise **Theater- und Maskenkostüm-Verleihinstitut**

Carl Heyl,

Fernsprecher 881. **Dortmund,** Wißstraße 32.

Ausstellungslokal während der Karnevalszeit **Wißstraße 22.**

Anerkannt größte Auswahl, billige Preise, pünktliche Bedienung. Kostüme werden bei zeitiger Bestellung ev. auch nach Maaß angefertigt. Bessere Masken und sonstige Karnevalsartikel; bengalisches, **qualmfreies** Bühnenlicht, kleine Feuerwerkskörper billigst.

Anfrage ist Rückporto beizufügen. 1795

Lothringer Rothweine.

Die Kiste à **15** Flaschen incl. Verpackung zu

Mk. 12,50, 15,50 und 18,50,

sowie in Fässern von **20** Liter an, versendet franko gegen Nachnahme

E. Hennequin, Weingrosshandlung, **Metz.**

Preislisten zu Diensten.

Ein Versuch genügt!!!

Hausfrauen! Wäscherinnen!

Waschanstalten!

Kein Kochen der Wäsche,
Keine Waschküche mehr erforderlich.
Kein lästiger Wasserdampf und
Kein Wäschegeruch mehr im Hause.
Kein Seifengeruch in fertiger Wäsche.

Ohne Concurrenz! Ohne Concurrenz!

Die neue Wasch-Seife

„Saporal"

(Deutsches Reichs-Patent angemeldet)

ist ein **Auszug** aus allen bekannten Waschmitteln, die Quintessenz von **Seife** und **Lauge, Ersatz** für **Schmierseife, Kernseife, Soda, Bleichsoda, Waschcrystall etc. etc.**

755 Alleiniger Fabrikant:

Edm. Diehl, Düsseldorf.

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustschmerzen, Lungenleiden, Keuch-** und **Stickhusten** (blauer Husten bei Kindern) wie überhaupt in allen Fällen, wo nicht selten rascher Kräfteverfall des Patienten eintritt, ist der Gebrauch des seit 31 Jahren rühmlichst bekannten echten s7068

Rheinischen Trauben-Brust-Honigs

als rein diätetisches Genuß-, Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges dringend anzuempfehlen. Jeder Consument wird die Wohlthaten dieses überaus leicht verdaulichen, in jeder Hinsicht segensreichen, zugleich köstlichen Traubenpräparats in denkbar günstigem Sinne kennen und schätzen lernen.

Niederlage des rheinischen Trauben-Brust-Honigs à Fl. 1, 1½ und 3 *M*, Probefl. 0,60 *M*, in

Dortmund bei Ed. Metzkes, Westenhellweg 39

(Hauptdepot), ferner bei Schmitz & Greeven, Münsterstr. 7, Köster & Bömcke, Karlstr. 3, G. Benthoff, Rheinischestr. 63. **Annen:** bei H. Cordes und Gebr. Rosenthal. **Aplerbeck:** Aug. Nasse. **Buer:** Hugo Thiemann. **Castrop:** Anton Hintzen Wwe. und Heinrich Schmidt. **Derne:** H. Dönicke. **Hamm:** Carl Theod. Stirn jun. und Stricker & Steeg. **Hörde:** Max Bernsee vorm. A. de. Witt. **Kirchlinde:** Heinr. Brand. **Lütgendortmund:** Eduard Müller, Drogenh. **Salzuflen:** A. Brinkmann. **Wickede-Asseln:** D. Dülken, sowie in allen feineren Geschäften der Consumbranche, Drogisten 2c.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr **1897** beträgt der zur Vertheilung kommende Ueberschuß:

74 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Antheil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen: s 924¿

Dortmund: Agent Wilh. Richter, Betenstraße 13.
Witten: „ Carl Brodt.

Leder-Treibriemen

in allen Dimensionen, prima Kernwaaren, sowie Leder für technische Zwecke empfiehlt zu billigsten Preisen.

Arnold Pingen, Dortmund,

1354 **Johannesstraße 10.**

Hardt & E. Schmitz,

Garten-Architekten,

Düsseldorf, Kurfürstenstr. 49. ; s 656

Pläne, Kostenanschläge, Ausführung u. s. w.

J. B. Schroer, Dortmund,

Holz- und Baumaterialienhandlung.

Lager in allen gangbaren **Hölzern** und sämmtlichen Baumaterialien.
Spezialität: **Schwed. Thüren.** „1438

Kontor und Wohnung: Märkischestraße 28.
Lager: Dortmund-**Rheinisch,** Verlängerung der Hansemannstraße.
Fernsprech-Nr. 889.

Kuhlmann's Sarglager,

Wißstraße. Dortmund, Wißstraße.

Metall-Särge und Sarkophage in Zink und Kupfer.
Große Auswahl in Eichen- und Tannen-Särgen.
Größtes Lager am Platze. 6521

Evang. Gottesdienst.

Sonntag, den 6. Februar.
(Septuagesima.)

Reinoldi-Kirche.

Morgens 10 Uhr: Hülfsprediger **Venghaus.**
Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Pastor **Fluhme.**
Mittwoch, 9. Febr., Abends 8 Uhr: Bibelstunde i. Konfirmandenhause. Hülfsprediger **Venghaus.**

Johannes-Kirche.

Morgens 10 Uhr: Pastor **Donsbach.**
Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 5 Uhr: Hülfsprediger **Neuhaus.**
Donnerstag, 10. Febr., Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Pastor **Donsbach.**

Petri-Nikolai-Kirche.

Morgens 10 Uhr: Pastor **Steinhoff.**
Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Pastor **Donsbach.**
Amtswoche im Stadtbezirk, Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor **Brockhaus.**
Bibelstunde am Mittwoch, 9. Febr., Abends 8 Uhr, in der Kleinkinderschule an der Alten Radstraße: Pastor **Ulmke.**

Paulus-Kirche.

Morgens 10 Uhr: Pastor **Goldberg.**
Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 5 Uhr: Hülfspred. **Dütemeyer.**
Mittwoch, den 9. Febr., Ab. 8 Uhr: Bibelstunde i. d. Kleinkinderschule.

Marien-Kirche.

Morgens 10 Uhr: Pastor **Hornung.**
Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Pastor **Schnapp.**

Hörde.

Morgens 10 Uhr: Pastor **Kern.**
Abends 5 Uhr: Pastor **Bohwinkel.**

Versammlungen und Mittheilungen.

Johanneskirche.

Sonntag 3 Uhr: Versammlung der von Pastor **Donsbach** konfirmirten Mädchen in der Krimschule.
Sonntag 3 Uhr: Versammlung der von Pastor **Jucho** konfirm. Knaben in der Kinderschule (Heroldstraße).

Verein junger Mädchen.

Sonntag 4—6 Uhr: Versammlung im Lutherhause.

Frauen- und Jungfrauen-Missionsverein.

Donnerstag Abend 8 bis 9 Uhr im Lutherhause.

Frauen-Verein an der Dorstfelder Brücke.

Dienstag, 8. Febr., nachm. 2½ Uhr, in der Kleinkindersch. (Alte Radstr.)

Verein für Ladengehülfinnen.

Sonntag 5 Uhr: Versammlung im Gemeindehause an d. Marienkirche.

Frauen-Verein des Paulus-Bezirkes II.

Mittwoch, 9. Februar: Versammlung in der Unionschule.

Jungfrauen-Missions-Verein
i. d. Kleinkinderschule an d. Kuckelke.
Donnerstag, Abends 8 Uhr: Vers.

Zions-Verein.

Dienstag, Abends 8 Uhr, im Gemeindehause an der Marienkirche.

Evangelischer Jünglings-Verein des westlichen Stadttheils.

Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, bei Kleffmann, Rheinischestr. 59: **Kaisersgeburtstagsfeier.**

Mäßigkeits-Verein vom „Blauen Kreuz".

Konfirmandensaal in der alten Reinoldischule (Friedhof).
Jeden Sonntag, Abends 8 Uhr und jeden Donnerstag, Abends 8½ Uhr: Versammlung, zu welcher Freunde der Sache herzlich eingeladen sind.

Evangel. Gemeinschaft,
Neue Holzhofstr. (Friedenskirche.)
Sonnt. Morgen 10 Uhr: Predigt.
Sonntag Abend 6 Uhr: Predigt.
Mittwoch und Freitag, abds. 8½ Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde,
Sedanstraße 22.
Sonntag Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst

Ev.-Lutherische Gemeinde,
Baroperstraße 50, I.
Sonntag, den 6. Februar.
Morgens 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle.
Sonntag, den 6. Februar.
Morgens 10 Uhr: Heil. Messe mit Predigt.

Evangel. Vereinshaus,
Riemengasse 9.
Sonntag Morgen 11½ Uhr: Sonntagsschule.
Sonntag Nachm. 3 Uhr: Gem. Chor „Hoffnung".
Sonntag Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag Abend 7 Uhr: Jungfr.-Verein.
Montag Abend 8½ Uhr: Bibelbesprechung.
Dienstag 8½ Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch Nachm. 3 Uhr: Frauen-Verein.
Mittwoch Abend 8½ Uhr: Jungfr.-Verein.
Freitag Abend 8½ Uhr: Gebetsstunde.
Evangel. Vereinslokal,
Oesterholzstraße 68, Hinterhaus.
Sonntag Morgen 11½ Uhr: Sonntagsschule.
Sonntag Nachm. 3 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag Abend 8½ Uhr: Bibelstunde.
Zu allen Versammlungen hat Jedermann freien Zutritt

Genehmigt durch Ministerial-Rescript von 26. Mai 1897.

Grösster Treffer im günstigsten Fall

¼ Million.

Schlesische Lotterie

Ziehung unwiderruflich vom 7.—9. Februar 1898.

¼ Loose à 2,75, ½ à 5,50, ¹/₁ à 11 Mk. (10 Loose für 110 Mk.) s 830

empfiehlt und versendet auch mit Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit **Berlin W.,**

Unter den Linden 3, Hotel Royal.

Der zuletzt gezogene Hauptgewinn erhielt auch die Prämie von

150 000 Mk.

Man bittet bei Bestellungen den Namen, Ort und Wohnung auf Postanweisung deutlich zu schreiben.



Seiden-Stoffe

für die Ball-Saison,

glatt und gemustert, in grösster Auswahl, bekannt billigst. s 852

M. Wittgensteiner,

Crefeld. **Dortmund, Westenhellweg 3.** **Duisburg.**

In meinem Lokale ist ein **Lichtzimmer** eingerichtet, sodass Ballstoffe auch bei Tage bei richtigem Licht-Effekt angesehen werden können.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft von Dortmund und Umgegend zeige ergebenst an, daß ich mein Geschäft von **Westenhellweg 136** nach 1597

Westenhellweg 94

verlegte und bitte um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

A. Batzli,

Putz- und Modewaaren,

Westenhellweg 94.

Ball-Handschuhe

in Tricot, Halbseide und Seide

von 4 knopf bis 18 knopf lang in glatt und durchbrochen zu **18 Pf. 25 Pf. 36 Pf. 40 Pf. 50 Pf. 65 Pf. 80 Pf. 90 Pf. Mk. 1,10, 1,25 etc.**

bis zu den apartesten Neuheiten in gewirkt seidenem Petinet. 1952

weisse Herren Glacé zu Mk. 1.50. 2.—. 2.50. 3.00

weisse Damen Glacé zu Mk. 1.50. 1.75. 2.25.

Weisse Damen Glacé mit schwarzen oder farbigen Raupen und bunten Knöpfen zu Mk. 1,75. 2,25. 3,00. 3,50.

weisse Glacé Damen in extra Ia. Qualität

8	knöpfig	Mk. 3.—
8	knopf lang	Mk. 3,50.
12	„ „	„ 4,50.
18	„ „	„ 5,50.

4 kn. dänische Damen-Glacé zu M. 1,75

empfiehlt unter Garantie der Haltbarkeit eines jeden Paares

S. Löwenstein

Brückstrasse 20.

Fast verschenkt

werden im **grossen Inventur-Ausverkauf** von

Geschw. Cahn,

46 Brückstrasse 46

2204

Große Posten	Wollene Mannshemden, garantirt echt,		60	Pf.
„ „ „	„ Ia. Qualität		1	Mk.
„ „ „	Frauenhemden, I. Qualität		90	Pf.
„ „	Bettcattune, garantirt echt,	per Meter	25	„
„ „	Bettsiamosen, „ „	„ „	16	„
„ „	„ volle Breite	„ „	24	„
„ „	Schürzen-Kindersiamosen	„ „	24	„
„ „	Kleiderstoffe zu Hauskleider	„ „	25	„
„ „	gebleichter Hemdenbiber	„ „	26	„
„ „	Handtücher, fertig gesäumt, 65 cm lang	„ „	10	„
„ „	Handtücher	„ „	6	„
„ „	Tischtücher 100/100	per Stück	45	„
„ „	Schlafdecken, Bettdecken, Betttücher horrend billig.			
„ „	Arbeiter-Hosen, Kittel, Jacken zu nie dagewesenen Preisen.			

Geschw. Cahn, 46. Brückstr. 46.

Den besten Ersatz für Cognac bieten

Ruhrperlen.

Höchste Auszeichnung auf allen beschickten Austellungen

Versandt in Kistchen von 6 Flaschen an.

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei und Presshefefabrik von s 5996

Albert & Gustav Lohmann, Witten.

Vertreter: Jos. Fas, Weissenburgerstr., Dortmund.

2½ Mk. unter Originalpreis.

Originallose, ganze Mk. 8,50, halbe 4,50, Viertel 2,50 der

Schlesischen Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am **Montag, Dienstag** und **Mittwoch.**

Gewinne zahle mit 90% baar aus.

Hauptgewinne Mk. 150000, 100000, 50000, 20000 2c. 2c., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme 2238

F. Amtenbrink,

Dortmund, Burgthor 7,

und **Detmold,** Krummestraße 6.

Herrschaftliche

Hausbesitzung

im Süden der Stadt, 2½ stöck. Haus und großer Garten, ist preiswerth zu verkaufen. f 1665

Niehörster, Poststr. 34.

Grundstück,

im Norden der Stadt, dicht an dem neu project. Sammelbahnhof der Gronau-Enscheder Eisenbahn, zwischen Burgholz- und Bornstraße, ist preiswerth zu verkaufen. Das circa 165 Quadrat-Ruthen große Grundstück eignet sich speziell für gewerbliche Zwecke. 1972r

Niehörster, Poststr. 34.

Günstige Gelegenheit für Brauer.

In einer Stadt am Niederrhein habe umständehalber

eine Brauerei nebst Wirthschaftskonzession

mit allem dazu gehörigem Inventar für den festen Preis von 48 000 M. zu verkaufen. Nur zahlungsfähige Käufer werden berücksichtigt.

Nähere Auskunft ertheilt

S. Levy, Westwall 48, I.



40 prima hochtragende u. frischgekalbte

Kühe

angekommen. 2221 b

Philipp Baum, Steinstraße 18.

Hypothek.

Auf ein an der Promenade, in nächster Nähe der Oberpostdirektion, belegenes Wohnhaus werden

26—28 000 Mark

zur ersten Stelle zu 4% Zinsen gesucht. Franko-Angeb. unt. Z Z 2111 an die Dortm. Ztg.

Eisen- und Möbelgeschäft

mit Kundschaft, an Hauptstraße in **Herne,** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. s 921

Schr. Ang. unt. O K an die Exped. der „Herner Zeitung" erbeten.

Rüböl	**Ltr. 53**	**Pf.**
Petroleum	„ 14	„
Candis, blank, Pfd. 38		„
Würfelzuck., Cryst., 28		„
Stampfzucker	„ 26	„
frische Landeier Dtz. 75		„

sowie alle **Colonial-, Farbwaar. u. Conserven** empfiehlt billigst

W. Reichelt,

Kaiserstr. 6. 2205

Handkarre zu verkaufen. 2152 b
Näh. in der Dortm. Ztg.

Einer geehrten Kundschaft von Dortmund zeige ich erg. an, daß ich vom 1. Februar cr.

Brügmannstraße 2

wohne.

Aug. Lotz, Maler und Anstreichermeister.

Bauplätze

an der Hohestraße unterhalb des städt. Waisenhauses und gegenüber demselben, i. beliebiger Größe preisw. u. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1902 g

Niehörster, Poststr. 34.

Zweite Ausgabe.
Nr. 35. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonnabend,
den 5. Februar 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Z **Berlin**, 3. Februar. Die Beratung der **Militärstrafprozeßvorlage** in der betreffenden Reichstagskommission ergibt mit jedem neuen Tage ein neues Bild. Das Zentrum hält an seiner Erwartung auf ein Zustandekommen der Vorlage fest, wie man in Privatgesprächen wieder und wieder hören kann. Aber wenn auch die Möglichkeit einer Verständigung fortwährend im Auge behalten werden muß, so macht die Beratung und die Beschlußfassung von diesem Donnerstag nicht gerade den Eindruck, als ob das angestrebte Kompromiß sonderlich erleichtert worden wäre. Zur Beratung stand hauptsächlich die prinzipielle Frage, ob das Kriegsgericht, wie der Entwurf will, den Umfang der Beweisaufnahme allein bestimmt, ohne hierbei durch Anträge, Verzichte oder frühere Beschlüsse gebunden zu sein, oder aber ob die Grundsätze im bürgerlichen Verfahren auch auf die Kriegsgerichte ausgedehnt werden sollen, wonach also die Beweisaufnahme auf sämtliche vorgeladene Zeugen und Sachverständige, sowie auf die andern herbeigeschafften Beweismittel zu erstrecken ist. Das letztere will ein Antrag Groeber. Einige Einschränkungen des Prinzips, die gleichwohl für die Kriegsgerichte stattfinden sollen, können wir hier übergehen, weil sie das Wesen der Sache und namentlich das Wesen des Gegensatzes nicht berühren, der bei diesem Anlaß zwischen der Militärverwaltung und der Kommissionsmehrheit entstanden ist. Bemerkenswerter Weise war sogar Herr von Levetzow unter gewissen Bedingungen geneigt, dem Antrage Groeber zuzustimmen, während zu den entschiedensten Befürwortern der vorgeschlagenen Verbesserung auch der nationalliberale Abg. Bassermann gehörte. Man hat es bei den betreffenden Paragraphen mit einer Kernfrage des ganzen Militärgerichtsverfahrens zu thun. Wird die Regierungsfassung Gesetz, dann kann das Verfahren zu einer bloßen Scheinaktion werden, und die Verurteilung des Angeklagten steht unter Umständen ohne weiteres fest, wenn man ihn mit seinen Vertheidigungsbeweisen nicht hören will. Der ganze Umfang der Gefahr aber, die an dieser Stelle von der Regierungsvorlage droht, wird erst klar, wenn man sich den ferneren, dazu gehörigen Paragraph ansieht, wonach die Beeidigung eines Zeugen unterlassen werden darf, wenn dessen Aussage „nach der Ueberzeugung des Gerichts" sich als offenbar unglaubwürdig oder unerheblich darstellt. Mit anderen Worten: die Zeugenvernehmung wird vielleicht ganz wertlos, und man fragt sich vergebens, welche Bedeutung der Eid überhaupt haben soll, wenn er nur glaubwürdigen Zeugen abgenommen werden soll, wofern man nicht mit dem Reichsgerichtsrat a. D. Stenglein annimmt, daß der Eid „als psychologisches Zwangsmittel" zu dienen hätte. Die Kommission hat verständigerweise der geschilderten Gefahr wenigstens dadurch vorzubeugen versucht, daß beschlossen worden ist, die Beeidigung eines Zeugen dürfe dann unterlassen werden, „wenn dessen Aussage nach der **einstimmigen** Ueberzeugung des Gerichts sich als offenbar unglaubwürdig oder unerheblich darstellt und in den letzten beiden Fällen die Beeidigung nicht beantragt ist". Auch gegen diese wahrlich entgegenkommende Fassung wurden vom Generalauditeur Ittenbach die stärksten Bedenken geltend gemacht. Wie da eine Verständigung herbeigeführt werden soll, ist uns allerdings nicht recht erfindlich.

W **Berlin**, 3. Februar. **Im Staate Hamburg** stehen Neuwahlen für die Bürgerschafts-Vertretung bevor. Es hat sein Interesse, einmal in die Zustände dieses an Umfang so geringen, an Bedeutung so hervorragenden Bundesstaates hineinzusehen, zumal darüber außerhalb Hamburgs merkwürdig wenig bekannt ist. Indem man von dem „Freistaat" Hamburg spricht, verbindet man verzeihlicherweise damit unwillkürlich den Begriff, daß dort alle verfassungmäßigen Grundlagen für die möglichst umfangreiche Beteiligung aller Bürger an den Staatsgeschäften im weitesten Maße vorhanden sein müssen. Aber das ist keineswegs der Fall. Mit außerordentlicher Mühe ist es den Liberalen in Hamburg vor nicht langer Zeit gelungen, eine Reform der Bürgerschaftswahlen in der Weise durchzusetzen, daß zehntausend neue Bürger geschaffen worden sind. In einem Aufruf, den die „Fraktion der Linken" soeben in Programmform zu den bevorstehenden Wahlen veröffentlicht, wird nun verlangt, daß die breiten Schichten der Bevölkerung einen größeren Einfluß auf die Gesetzgebung haben sollen. Deshalb wird eine Vermehrung der „allgemeinen auf Kosten der privilegirten Wahlen" erstrebt. Thatsächlich stellt sich die Wählerschaft, einschließlich der sogenannten Neubürger, auf nicht viel mehr als 30 000. Dagegen beträgt die Zahl der Reichstagswähler weit über 120 000, und selbst wenn die nicht privilegirten Wahlen vermehrt werden, so wird ein großer Bruchteil der Bevölkerung auch in Zukunft immer noch wahlunfähig sein, wofern nicht die Zensuswahlen grundsätzlich abgeschafft werden. Der Zensus beträgt zwölfhundert Mark! Wirklich ist es ein ungewöhnlicher Zustand, daß in einem Bundesstaate ungefähr dreiviertel der sonst wahlfähigen Einwohner von jeder Teilnahme an den Staatsgeschäften in der Form des Wahlgeschäftes vollständig ausgeschlossen sind. Im Senat haben nur Juristen und Kaufleute eine Vertretung. Die Linke will nach ihrem Programm die thatsächlich noch immer bestehende Selbstergänzung des Senats bekämpfen und verlangt auch für andere als die genannten Berufsstände eine Vertretung. Natürlich gehen in dem Programm staatliche und städtische Anlagen etwas wirr durcheinander. Erwähnenswert scheint noch die Forderung, daß „alle öffentlichen Arbeiten, soweit thunlich, nur an Hamburgern vergeben werden sollen". In diesem Verlangen spricht sich eine Engherzigkeit aus, die man in einer Großstadt wie Hamburg kaum voraussetzen sollte. Welche Kämpfe und Sorgen die dortigen Vertretungskörper beschäftigen, dafür sei als Beispiel angeführt, daß in der letzten Sitzung der Bürgerschaft ein Antrag auf Einführung einer progressiven Umsatzsteuer zum Schutze des notleidenden „Detaillistenstandes" lang und breit beraten und schließlich an eine Kommission von elf Mitgliedern verwiesen wurde, der zugleich die Prüfung der Frage mit auf den Weg gegeben wurde, wie den gegenwärtig schwer leidenden kleinen und mittleren Detaillisten wohl anders als durch diese „Erdrosselungssteuer" (wie sie ein Redner nannte) geholfen werden könnte.

X **Berlin**, 3. Februar. **Herr von Podbielski** hat heute vor dem Reichstage, bei der Beratung seines Etats, eine lange Rede gehalten, der es nichts geschadet hätte, wenn sie ebenso inhaltsreich wie lang gewesen wäre. Der neue Staatssekretär im Reichspostamt hat kein großes Programm. Er will in diesem und in jenem Punkte ein wenig ändern und bessern, aber wo es gilt, herzhaft zu neuen Thaten zu schreiten, da verschanzt er sich ganz wie sein Vorgänger hinter finanzielle Bedenken. Eine Verbilligung des Telephonwesens werden wir von ihm kaum bekommen, eine Herabsetzung der Telegrammgebühren erst recht nicht, die Verbilligung des Portos in den großen Städten soll durch die Vernichtung der blühenden Privatpostunternehmungen wieder einträglich gemacht werden. Man muß noch zufrieden sein, daß Herr v. Podbielski sich wenigstens schon mit dem gesunden Egoismus erfüllt hat, den schließlich jeder Ressortchef bekommt und mit dem er die Träume seiner Vergangenheit als Schäume erkennt. Als Herr von Podbielski ins Amt kam, war die Besorgnis groß, daß er den konservativen Wünschen nachgeben und den Fünfzigpfennigtarif für Pakete fallen lassen werde, angeblich im Interesse der kleinen Geschäfte, die durch die Sendungen der Groß-Bazare benachteiligt zu werden scheinen. Vielleicht hat der Herr Staatssekretär als konservativer Abgeordneter ebenso gedacht, heute denkt er als Leiter des Postwesens vernünftigerweise anders. Auch hat die Sache ihre zwei Seiten. Kommt der billige Portotarif den großen Geschäften zugute, so nützt er nicht weniger der Landwirtschaft, die ihre Erzeugnisse jetzt bequem und lohnend durch das ganze Reich verbreiten kann. Nur in kürze behandelte Herr v. Podbielski die knifflige Frage des Verhältnisses zwischen Reichspost und preußischer Staatseisenbahnverwaltung. Es scheint aber doch, als ob Herr v. Miquel seine bekannten liebenswürdigen Absichten, die preußischen Einnahmen durch Kündigung der freien Beförderung der Bahnpostwagen vorläufig nicht weiter verfolgt hat. In der Debatte wurde Herr v. Podbielski erfreulicherweise von den Rednern aller Parteien, ausgenommen einzig den konservativen Abg. Grafen Stolberg, darüber belehrt, daß es ein nobile officium der Gesetzgebung wäre, die Privatpostanstalten zu entschädigen, falls ihnen das Recht der Beförderung geschlossenener Briefe genommen würde.

C **Berlin**, 3. Febr. Ueber den **Verlauf des konservativen Parteitages** in Dresden ist die „Kreuzztg." einfach entzückt. Es macht diesem Blatte nichts aus, daß Herr v. Plötz sich wohl gehütet hat, zu erklären, der Bund der Landwirte werde bei der Wahl zwischen einem konservativen und einem antisemitischen Reichstagskandidaten den ersteren unterstützen. Für die „Kreuzzeitung" (so gibt sie wenigstens vor) haben die Gesichtspunkte, nach denen Freiherr v. Manteuffel das Verhältnis des Bundes zu den Konservativen gestaltet wissen wollte, im wesentlichen die Billigung des Abg. v. Plötz gefunden. Also doch auch nur „im wesentlichen"! Inzwischen werden sich die konservativen Herren eifrig in das Studium der „Deutschen Tageszeitung" gestürzt und aus dem Bundesorgan erfahren haben, wie es um diese Kernfrage steht, an der die Rechte so leidvoll trägt. Es fällt den Bündlern garnicht ein, sich für die konservativen Reichstagskandidaten zu engagiren. Nur wenn der Mann danach ist, „weder pflaumenweich noch ungenügend agrarisch", soll er gewählt werden, sonst wird der Antisemit gewählt, wenn Herr v. Manteuffel auch noch so laut Wehe ruft.

w **Berlin**, 3. Febr. Heute vormittag begannen die Verhandlungen des **preußischen Landes-Oekonomie-Kollegiums**. Der Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Loxten machte die Mitteilung, morgen werde Se. Majestät der Kaiser den Verhandlungen beiwohnen. — Bei der Beratung des Regulativs des Kollegiums wurde beschlossen, das Kollegium solle berufen sein, neben der bisherigen Aufgabe als technischer Beirat des Ministers auch als Zentralstelle für die Landwirtschaftskammern bezw. die landwirtschaftlichen Zentralvereine zu dienen.

In der **Petitionskommission** des Reichstages kam der Fall des Lehrers Rothe zur Sprache. Seitens der verbündeten Regierungen sind die Mitteilungen in der Presse über barbarische Mißhandlungen, welche Rothe in Südbrasilien erlitt, bestätigt worden und zugleich wurde mitgeteilt, daß der deutsche Konsul und der deutsche Gesandte sich des Verletzten sofort auf das Wärmste angenommen haben und dessen Interessen nachdrücklichst wahrten. Seitens der brasilianischen Regierung ist das größte Entgegenkommen gezeigt worden. Von den fünf Subjekten, die den Rothe überfielen, sind drei bereits gefänglich eingezogen worden. Neben der kriminellen Sühne erhält Rothe von seiten der deutschen Regierung eine materielle Entschädigung.

Die Kommission zur Vorberatung der **Militärstrafgerichts-Novelle** nahm zu § 274 den Antrag Groeber an, wonach dem Verletzten der Zutritt zu den öffentlichen Verhandlungen in allen Fällen zu gestatten ist. Zu § 275 wurde der Antrag Groeber angenommen, nach dem zu den nicht öffentlichen Verhandlungen einzelnen Personen der Zutritt gestattet werden kann und dem Verletzten, wenn die Oeffentlichkeit nicht wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen ist, stets zu gestatten ist. Hierzu wurde der Antrag Lenzmann angenommen, wonach das Gericht aus Gründen der Disziplin die Entfernung des Verletzten anordnen kann, wenn der Verletzte dem stehenden Heere oder der Marine aktiv angehört. Auf Antrag Groeber bezw. Lenzmann wurde der zweite Satz des Absatzes eins vom Paragraphen 280 gestrichen und durch die Bestimmung ersetzt, daß ungeeignete oder nicht zur Sache gehörige Fragen von dem der Vorverhandlungen zurückgewiesen werden können. Auf Antrag des Abgeordneten Groeber wurde der § 286 dahin abgeändert, daß die Beweisaufnahme auf sämtliche vorgeladenen Zeugen und Sachverständigen sowie auf die andern herbeigeschafften Beweismittel zu erstrecken ist, von der Erhebung einzelner Beweise abgesehen werden kann, wenn der Vertreter der Anklage und der Angeklagte hiermit einverstanden sind.

Die Kommission für die Vorberatung einer **Zivilprozeßordnungsnovelle** lehnte die Erhöhung der Revisionssumme von 1500 auf 3000 ℳ sowie sämtliche von Mitgliedern gestellte Anträge, durch welche eine Entlastung des Reichsgerichts bewirkt werden soll, ab.

Ueber Erinnerungen an das Kaiserreich und den deutsch-französischen Krieg wird uns aus Paris geschrieben: „Erst aus einer gewissen Entfernung lassen sich große geschichtliche Ereignisse richtig beurteilen; erst dann treten die markanten Umrisse, von dem das Auge in der ersten Zeit verwirrenden Beiwerk und Tand entkleidet, scharf und deutlicher hervor. Auch der logische Zusammenhang brüsk erscheinender Katastrophen mit den vorangegangenen Epochen läßt sich erst aus der Distanz richtig erkennen und beurteilen. Wir sind auf diese Weise ungefähr jetzt erst zu der Periode gelangt, da das Kaiserreich und der deutsch-französische Krieg in der erforderlichen historischen Linienstarrheit sich den Blicken darbieten. Auf französischer, wie auf deutscher Seite haben die Anschauungen deswegen starke Aenderungen in den letzten Jahren erlitten, wenn auch die prinzipiellen Widersprüche über die welt- und kulturgeschichtlichen Motive und Folgen der Katastrophe noch immer bestehen. In den letzten Wochen sind hier mehrere Bücher erschienen, die in jeder Hinsicht besonderes Interesse in Anspruch nehmen, da sie über gewisse Thatsachen und Anschauungen helles Licht verbreiten. In chronologischer und deshalb auch logischer Folge sind dies: „Campagnes d'Afrique", Briefe der Marschälle Bugeaud, Canrobert u. s. w. an den Marschall de Castellane, „Souvenirs du Général Jarras", „La Guerre" von Arthur Chuquet und als Resumé „Le Désastre" von Paul und Viktor Margueritte, den Söhnen des bei Sedan gefallenen Generals. — Die an Castellane gerichteten Briefe der verschiedenen Generale als Algerien hauptsächlich legen dar, daß die Zerrüttung der Disziplin in der französischen Armee bereits auf die Epoche vor dem Kaiserreiche zurückging. Nehmen wir einige besonders charakteristische Schreiben heraus: Der Oberst Le Flô, der spätere Botschafter am russischen Hofe, schretbt da 1843: „Alles ist in der Armee gefährdet, die Disziplin, die Polizei, die Verwaltung, der Korpsgeist, kurz alle Dinge, die ein Regiment oder eine Armee bilden und deren Fehlen den Ruin herbeiführen kann." Der Oberst de Mirbeck klagt: „Die Disziplin ist verloren; wenn das so fortgeht, ist keine Armee mehr möglich." Ein Brief des Hauptmanns Cler an Castellane vom 1. Juli 1842 stellt einen wahren Anklageakt und eine verblüffende Prophezeiung dar. „Die Disziplin ist ganz herabgekommen, die militärische Ausbildung gleich Null. Man bricht vom Biwack auf, ohne eine Ahnung von dem zu haben, was man thun soll. Der General und die Kolonnenführer bleiben an der Spitze und kümmern sich wenig darum, was hinter ihnen vorgeht. Ich habe höhere Offiziere gesehen, die zehn Jahre in Afrika sind und sich wie unerfahrene Neulinge aufführen, Leute verwunden und töten lassen, wo dies bei Wahrung der elementarsten Vorsichtsmaßregeln vermieden werden kann. Manchmal sind es die Berühmtheiten der Armee, die danach suchen, Leute verwunden zu lassen, um Gelegenheit zu finden, pompöse Berichte nach Paris zu senden. Die Uebertreibung, ja, ich stehe nicht an, es herauszusagen, die Lügen sind an der Tagesordnung: jeder sucht sich für einen großen Sieger auszugeben und man sollte meinen, der Zweck des Krieges ist nicht, die Araber zum Frieden zu zwingen, sondern einigen Schützlingen zu Dekorationen und Beförderungen zu verhelfen." Aus dieser glorreichen Schule stammen die Generale und die Heere des dritten Kaiserreiches. Besonders Bazaine war aus dieser verderbt hervorgegangen, wie es Arthur Chuquet im „La Guerre" nachweist, wo er folgendes interessante Charakterbild von diesem unglücklichen Heerführer entwirft: „Bazaine besaß die Tapferkeit, die Kaltblütigkeit, den Gleichmut der Gefahr gegenüber; aber ihm gingen die Thätigkeit, die Energie, wie überhaupt alle Eigenschaften ab, die ein Oberstkommandirender haben muß, und im innersten Herzen war er sich wohl bewußt, daß die ihm aufgebürdete Last seine Kräfte überstieg . . . Eingefleischter Egoist und stets mehr an sich selbst, als an das Vaterland denkend, behutsam schleichend, nur kleine Berechnungen anstellend und nur kleine Mittel gebrauchend, niemals gerade auf sein Ziel losgehend und nie ein festes Ziel im Auge habend, mit Absicht Instruktionen gebend, die der Klarheit ermangelten, mit „wenns" und „abers" verschwenderisch umgehend, eifersüchtig auf seine Kommandostellung und trotzdem ohne jede Autorität, unfähig, energisch zu sprechen und den Gehorsam aufzuzwingen, ersuchend, anstatt zu befehlen, sich über seine Generale in ihrer Abwesenheit beklagend, sie aber nicht zu bestrafen oder nur zu tadeln wagte, dabei trotzdem bemüht, auf sie einen Teil der Verantwortlichkeit abzuwälzen, die ihn niederdrückte, und sie geschickt für alle seine Thaten und Anordnungen solidarisch mit sich machend, die Ereignisse abwartend, auf den Zufall zählend, dem Glücke vertrauend, das ihn bis dahin begünstigt hatte, das war Bazaine". Von Grimm über die Unfähigkeit der kaiserlichen Heerführer, gleichzeitig aber von einer sanften, rein menschlichen Melancholie und Philosophie durchtränkt ist der Band „Le désastre" von Paul und Viktor Marguerite. Beide sind in Lothringen gewesen und die Schilderungen ihres Aufenthalts sind von tiefgehender Poesie. „Man hörte von Roisseville her Hurrarufe und Klänge deutscher Musik. Der Mond war verschwunden. An seiner Stelle blitzte und blühte ein ganzes Heer von frischen, reinen, ewigen Sternen auf", erzählen sie und rufen dann das Bild der Schlacht von Rezonville empor und das schauerliche Gemälde, das die Hochebene nach dem blutigen Ringen bot. „Ueberall Leichen, überall; die Wege, die Häuser, die Felder und die Wälder waren voll von ihnen. Man sah nur noch tote Körper. Auf dem Bauche, auf dem Rücken liegend, in den Ackerfurchen und in den Gräben starre blutige Leichname. Die Sterne strahlten immer lebhaft auf den schwarzen Azur weiter? — Wozu diese Metzelei? Eine kaum bemerkbare Brise erhob sich. Die Sterne schauerten zusammen. Nie waren sie schöner gewesen." — Nach diesen poetischen Anwandlungen kommen aber die zornigen Erinnerungen an Schwäche und Verrat, die hier Frankreich an den Abgrund des Verderbens brachten, bei den hochbegabten litterarischen Dioskuren zum Durchbruche. Sie häufen gegen Bazaine alle Beschuldigungen zusammen, die mit recht gegen ihn erhoben werden können, weisen aber trotz ihrem schmerzentbrannten Patriotismus die unsinnigen Chauvinistenphantasien von bezahltem Verrate verächtlich zurück. Nirgends werden ferner die siegreichen Deutschen von ihnen mit jenen gehässigen Verleumdungen verfolgt, die bei solchen Erinnerungen auch heute noch Regel zu sein pflegen. Alles ist maßvoll, würdig und schön in diesem Buche, das überall gelesen zu werden verdient. Die beiden Verfasser bemühen sich, wie Zola in seinem berühmten Romane „La Débâcle", die Stimmungen der Soldaten der eingeschlossenen Armee und der ganzen Nation während dieser furchtbaren Krise zu ergründen; ihre gewissenhaften Forschungen haben sie dabei zu Ergebnissen geführt, die denen identisch sind, die Zola heute aufs neue, wie bei Erscheinen seines Romans, als Vaterlandsverrat und Verhöhnung von der Chauvinistenmeute vorgeworfen werden".

England auf dem Rückzuge. Unsere Vermutung, daß die Darstellung von den angeblichen Erfolgen der englischen Politik in Ostasien gegenüber Rußland wohl mehr englischen Wünschen als den Thatsachen entspreche, wird durch die Auslassungen der „Times" über das Fehlschlagen der britischen Unterhandlungen mit China und durch die Nachricht, daß England die

---

— Im Hause des Senators.

Roman von **O. Bach**

38) [Nachdruck verboten.]

Richard Lenkens bot Alice seinen Arm, in den sie etwas zögernd, den ihren legte.

Wie das Antlitz des jungen Ehemannes strahlte, die Wangen der schönen Braut vor Entzücken glühten, als sie die Glückwünsche der Gäste entgegennahmen.

Wie gütig, echt mütterlich — Frau Herford die junge Frau in ihre Arme schloß, mit welcher Zärtlichkeit Williams Vater Paulas frischen Mund küßte, sie sein liebes Töchterchen nannte.

O und die alten Lenzes! —

Wie die Verkörperung der Zufriedenheit, des stillen Glückes standen sie Hand in Hand da, einfach und schlicht in ihrer äußeren Erscheinung, bescheiden, doch ohne jene sklavische Demut, der man leider so oft begegnet.

In Alicen regte sich, als sie das freundliche Familienbild betrachtete, wieder jenes Gefühl von Neid, welches sie als Kind Paula gegenüber empfunden! —

Wie wurde das einfache Mädchen geliebt, mit welcher rührenden Freude von den alten Eltern in die Arme geschlossen; wie selig konnte Paula sich in der Liebe, in dem Besitze dieses Mannes fühlen; wie edel und großmütig hatten die alten Herfords gegen den Sohn, gegen die Braut des Sohnes gehandelt.

Unwillkürlich seufzte Alice auf. Der recht erstaunte Blick, der sie aus Lenkens Auge traf, rief sie aus dem wachen Traume in die Wirklichkeit zurück.

Paulas Augen suchten sie; hastig zog Alice ihren Arm aus dem ihres Begleiters; in leidenschaftlicher Zärtlichkeit schlang sie ihren Arm um Paulas Nacken; das heiße Gesicht an der Schulter der Freundin bergend, flüsterte sie:

„Gott segne Dich und ihn, den Du liebst und, für ewig Dein eigen nennen darfst."

„Meine liebe, liebe Alice — erst wenn ich auch Dich glücklich weiß, werde ich mein Glück vollkommen nennen", entgegnete die junge Frau innig.

„Allons, mes dames et messieurs", rief die lustige Stimme des alten Herford in die plaudernden Gruppen hinein, die sich in der Sakristei zusammengefunden, „das Essen wird kalt, und bei mir ist es behaglicher, als hier."

In lustigem Durcheinander verließen die Hochzeitsgäste die Kirche, um bald darauf an der mit fürstlicher Pracht arrangirten Hochzeitstafel in dem Herfordschen Hause zu sitzen.

Börnholds, besonders die Frau Senator — mußten ihre ganze Beherrschungskunst aufbieten, um ihre tiefe, schmerzliche Verstimmung nicht zu verraten.

Wie ein Stich ging es durch ihre Seele, wenn sie den glückstrahlenden Augen Paulas, dem freudigen Lächeln Williams begegnete und als der alte Herford, nachdem die verschiedensten Toaste ausgebracht worden waren, das Glas erhob, um auf das Wohl der Frau Senator Börnhold, der intellektuellen Urheberin des heutigen frohen Familienfestes anzustoßen, da regte sich in dem Herzen der alten Dame ein tiefer Groll, nicht nur gegen die beiden alten Herfords, welche durch ihre geradezu alberne Nachgiebigkeit die so lange gehegten Hoffnungen zertrümmert, sondern auch gegen sich selbst.

Von Dünkel und Hochmut beherrscht, hatte sie die Fäden gesponnen, welche sich zu einer Schlinge für sie selbst zusammengezogen.

Walters Tischnachbarin war garnicht mit ihm zufrieden. So große Mühe sie sich auch gab, ihn zum Sprechen zu animiren, blieb er wortkarg. Er war höflich, zuvorkommend, aber die Hoffnungen, welche das hübsche, junge Mädchen an die Hochzeit geknüpft, wollten sich garnicht erfüllen.

„Der niedliche Mensch", wie Fräulein Helene Mertens den jungen Komponisten ihren Freundinnen gegenüber nannte, war entsetzlich einsilbig; seine blauen Augen richteten sich nur ganz selten auf ihr rosiges Gesichtchen, immer und immer schweiften sie nach der entgegengesetzten Richtung der Tafel hin, wo Alice Börnhold Platz gefunden, scheinbar in ein sehr anregendes Gespräch mit Richard Lenkens vertieft.

Alice hatte nur mit Mühe die wunderliche Herzensströmung, welche sie in der Kirche überflutet und ihr fast einen körperlichen Schmerz verursacht hatte, überwunden.

Erst der lebhaften, geistsprühenden Unterhaltung Richard Lenkens gelang es, nach und nach die junge Dame aus ihrem schmerzlichen Sinnen herauszureißen.

Sie wollte, mußte heiter erscheinen, wenn sich auch das junge Herz zusammenkrampfte vor Sehnsuchtsschmerz.

Walters eifersüchtige Augen sahen in dem herzlichen Gedankenaustausch der beiden jungen Leute viel mehr, als für seinen Frieden gut war.

Wie notwendig für ihn eine Loslösung aus den momentanen Verhältnissen, ebenso wie eine positive Trennung von Alice war, lernte er in diesen, für ihn so bitteren Stunden kennen. Das geliebte Mädchen als die Gattin eines anderen zu sehen, wäre jetzt noch über seine Kräfte gegangen.

Während Walter Lenz die ganze Skala bitterer und schmerzlicher Empfindungen durchmachte, regte sich in der Seele des alten Börnhold eine leise Hoffnung, die ihn fast vergessen ließ, wie alles so ganz anders gekommen war, als er und seine Gattin es angestrebt. Ach — wenn Alice Richard Lenkens liebgewann, wenn er es verstand, sich das Herz des Mädchens zu eigen zu machen, dann konnte noch alles gut werden. Die Wolken, die sich gewitterschwül über sein Haus zusammengezogen, mußten verschwinden. Sie konnten Alice wieder ganz, ganz zu sich gehörend betrachten, während in der letzten Zeit sich eine Kluft zwischen ihr und den alten Leuten geöffnet, welche jetzt noch leicht zu überbrücken war, die aber — nicht nur der alte Herr, sondern auch seine Gattin bebten davor zurück — vielleicht so tief werden konnte, daß dadurch das ganze letzte Glück der greisen Menschen, wie des blühenden Mädchens verloren ging.

Auch für die zärtlichste Liebe, auch für die größte Nachgiebigkeit gab es eben eine Grenze. — Selbst bei ihm — um wie viel mehr bei seiner Gemahlin, deren Wille fester, stärker, bewußter war, als der seine! —

Ziemlich zeitig wurde die Tafel aufgehoben. Das Brautpaar wollte noch an demselben Tage die Hochzeitsreise, die nach Paris und London führte antreten.

Außer Walters Tischnachbarin, die ihm als er sich von ihr mit einer tiefen Verbeugung verabschiedete, einen recht schmerzlichen, enttäuschten Blick zuwarf, war man sehr befriedigt auseinandergegangen.

Lenkens hatte es sich nicht nehmen lassen, Alice, wie deren Angehörige, bis zu ihrem Wagen zu begleiten und seine Hand hielt die zierlichen Finger des schönen Mädchens, die sich ihm entziehen wollten, mit zärtlichem Druck einen Moment fest, indem er, die klugen, braunen Augen bittend auf sie heftend, meinte:

„Darf ich Sie bald in Ihrem schönen Heim aufsuchen, Fräulein Börnhold? Wir sind über manche Frage noch nicht ganz einig geworden, wenn wir auch — nicht wahr" — es lag eine gewinnende Freundlichkeit und Zutraulichkeit in seiner Stimme — „in den Grundprinzipien unseres Thun und Denkens sympathisiren.

„Sie werden uns, wie Alicen, stets willkommen sein", warf der alte Börnhold etwas hastig ein.

„Unter guten Freunden macht man keine Umstände —" fuhr er lebhaft fort. „Also auf baldiges Wiedersehen."

Auf ein ähnliches Wort aus dem Munde des schönen Mädchens mußte Lekens vergeblich hoffen.

Alice hatte auf die dringend klingende Frage des jungen Mannes keine Antwort gegeben. Mit einem kurzen, aber nicht unfreundlichen Abschiedsgruß gegen ihn war sie in die Equipage gestiegen, welche sie und ihre Angehörigen bald den nachdenklich ihnen nachstarrenden Augen des jungen Mannes entführte.

Fräulein von Walldorf saß an diesem Abend bis spät in die Nacht vor ihrem Schreibtische; ein ernster fast schmerzlicher Ausdruck lag in ihrem Gesichte, als sie den Brief, den sie geschrieben, couvertirend, leise vor sich hinmurmelte:

„Sie liebt ihn, ich weiß es, — auch er ist dem Zauber ihrer Persönlichkeit unterlegen, jeder niedrige Gedanke ist ihm fern, — ob sie aber stark genug sein wird, um die bevorstehenden Kämpfe siegreich zu überwinden, — ob es auch zum beiderseitigen Glücke führen wird?"

Als Fräulein von Walldorf am anderen Morgen den Brief frühzeitig eigenhändig auf die Post trug, nahm sie am Schalter einen unter einer angegebenen Chiffre eingegangenen poste restante-Brief in Empfang.

Als sie ihn rasch gelesen, flüsterte sie: „Möge ihm und ihr der Himmel gnädig sein. Meine Absicht ist gut, — war ich aber in den Mitteln nicht doch ein wenig jesuitisch?

(Fortsetzung folgt.)

Forderung der Oeffnung des Hafens von Talienwan endgültig zurückgezogen habe, vollauf bestätigt. Gleichzeitig meldet die „Times“ aus Petersburg, daß Vertreter der Diskontobank, der deutschen Bank und anderer berliner Bankhäuser mehrere Tage in der russischen Hauptstadt verweilt und eine deutsch-russische Anleihe im Betrage von 100 millionen Rubeln zum Abschlusse gebracht hätten. Von anderer Seite liegt jedoch noch keine Bestätigung dieser Meldung vor.

Ausland.

* **Washington,** 2. Februar. In einer Unterredung über das von der deutschen Regierung beschlossene **Verbot der Einfuhr amerikanischen Obstes** aus sanitären Gründen erklärte Senator Perkins aus Kalifornien, der Grund zum Erlaß des Verbots sei ein bloßer Vorwand. Die Verordnung ziele nur auf die Ausschließung des amerikanischen Obstes hin, das mit dem deutschen in Wettbewerb trete. Dies sei zweifellos als Wiedervergeltung für den amerikanischen Differenzialzoll auf den Zucker der Prämien zahlenden Länder beabsichtigt. Senator Mc Enery (Louisiana) ist der Ansicht, die vereinigten Staaten sollten die Einfuhr von deutschen Messerschmiede- und Wollenwaren verbieten. Das würde bald der unterschiedlichen Behandlung gegenüber den amerikanischen Produkten ein Ende machen Senator Lodge erklärte, die Handlungsweise Deutschlands sei unleugbar ein Vertragsbruch. Senator Burrows sagt, die Angelegenheit müßte gründlich untersucht werden. Hitt, der Vorsitzende der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses drückt sein Erstaunen über das Verbot aus und sagt, alle Mächte hätten das Recht die Gesundheit ihrer Völker zu schützen, doch hoffe er, daß dies nicht ein Schritt zu einer Politik der Wiedervergeltung sei. Andere Mitglieder der Kommission für auswärtige Angelegenheiten glauben, das Verbot sei ein Teil auf Repressivmaßnahmen gerichteten Haltung, die Deutschland eingenommen habe. Eine Anzahl von kalifornischen Mitgliedern des Kongresses ist der Meinung, daß das Verbot eine Maßregel der Wiedervergeltung sei. Der Vorsitzende der Obstbau-Abteilung im Ackerbaudepartement erklärte, das kalifornische Obst sei das von Insekten freieste im ganzen Lande, und es sei wenig oder gar kein Grund vorhanden zu der Behauptung, daß das nach auswärts versandte Obst gesundheitsschädlich sei. Vielmehr sollten die vereinigten Staaten geschützt werden, da beinahe alle Insekten in ihrem Obst vom Auslande hereingekommen seien.

Gerichtliche Entscheidungen.

♣ **Dortmund,** 4. Februar.

Zweite Strafkammer. Aus was wird die billige Leberwurst hergestellt? Die heute zunächst zur Verhandlung gelangende Anklagesache ergab, daß in Unna die Leberwurst zweiter Sorte nur aus Eingeweiden hergestellt wird; um der Masse mehr Bindekraft zu geben, sowie zwecks Erzielung einer besseren Schnittfläche, wird Stärkemehl hinzugesetzt. Die Metzger nehmen im allgemeinen an, ein Zusatz von 2 Prozent Stärkemehl sei zulässig; in Wurstproben, die Herrn Gerichtschemiker Dr. Kayser von der Behörde in Unna zugesandt wurden, fand er aber einen Mehlzusatz von 3,109 Prozent. Diese Wurst stammte von dem Metzger Heinrich Weber in Unna her, gegen den wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz Anklage erhoben worden ist. Der Angeklagte erklärte im heutigen Termine, er habe einem Quantum von etwa 30—40 Pfund Wurstmasse vielleicht ein viertel Pfund Stärkemehl zugesetzt; es könne aber vorkommen, daß bei nicht sorgfältiger Mischung der Masse die eine Stelle mehr Mehlgehalt aufweise, als die andere. Demgegenüber bemerkte Herr Dr Kayser, Wurst solle eigentlich nur aus animalischen Stoffen bestehen, also gar kein Mehl enthalten; selbst wenn man einen geringeren Zusatz dulden wolle, so sei derselbe in diesem Falle doch viel zu hoch. Bemerkt sei, daß ein anderer Gutachter der Ansicht war, ein Zusatz bis zu 2 Proz. sei zulässig. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor Perger war der Meinung, ein geringer Mehlzusatz zur Wurst sei wohl zulässig, er beantrage, da in diesem Falle der Zusatz zu erheblich sei, eine Geldstrafe von nur 20 ℳ. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage entsprechend. Die Frage, ob ein Mehlzusatz zur Wurst zulässig sei, ließ das Gericht unentschieden.

Wegen Mißhandlung wurde der Arbeiter Wilhelm Schmiemann aus Soest zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Verschiedene Kleinigkeiten hat der Arbeiter Friedrich Kröner aus Unna gestohlen, er erhielt dieserhalb drei Monat Zuchthaus als Zusatzstrafe. Der Bursche ist nämlich wegen Sittlichkeitsverbrechens mit **zehn Jahren Zuchthaus** vorbestraft, welche Strafe er jetzt verbüßt.

Zu lebhaften Auseinandersetzungen kam es am 26. Oktober v. Js. zwischen dem Landwirt Wilhelm Bartels und dem Landwirtschaftsgehülfen Wilhelm Hülsmann zu Pöppinghausen. Schließlich ließ sich ersterer zu Thätlichkeiten gegen den letzteren hinreißen, weswegen er heute zu 50 ℳ. Geldstrafe und zur Zahlung einer Buße von 20 ℳ. an den Mißhandelten verurteilt wurde.

Vom Schöffengericht Castrop ist die Ehefrau Bergmann Franz Borchert von der Kottenburg wegen **Pfandbruchs** zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Die Strafkammer setzte die Strafe auf drei Tage herab.

Der gemischte Chor zu Eichlinghofen beging am 28. November vorigen Jahres im Wagnerschen Lokale daselbst ein Kränzchen, das ganz gemütlich verlaufen wäre, wenn nicht einige Streithähne es darauf abgesehen hätten, den Frieden zu stören. Der anwesende Polizeisergeant Schüßler bot gegen 1 Uhr Feierabend, da eventuell eine größere Streitigkeit ausgebrochen wäre. Es waren angeblich insbesondere die Bergleute Kuhlmann und Behle, die Streit suchten. Behle war in einer Stimmung, daß er, als ihm ein Mädchen einen Tanz abschlug, ein Messer zog, allerdings nur, wie er heute sagte, um eine Zigarre abzuschneiden. Dabei hatte er aber eine Drohung ausgestoßen. Einzelne der Leute scheinen erbost gewesen zu sein, weil die Festlichkeit ein frühzeitiges und etwas gewaltsames Ende fand, denn als der Beamte vor die Thür der Wirtschaft trat, da rief einer: Stecht den Schüßler tot! Der Beamte ist der Meinung, der Bergmann Heinrich Bille sei der Rufer gewesen; dieser stellte jedoch heute in Abrede, gerufen zu haben, schließlich verweigerte er aber seine Aussage über diesen Punkt. Als der Beamte die Drohung vernahm, zog er seinen Säbel und schlug auf die Personen, von welcher er vermutete, sie wollten ihm zu Leibe, los. Da auch noch einige Personen aus einer Gasse auf ihn zukamen, so machte der Beamte von seiner Schußwaffe Gebrauch. Anscheinend ist der Bergmann Wilh. Zweibäumer, ein 20jährigen Bursche, von einer der Kugeln getroffen worden, er hat wenigstens eine Verletzung an einem Beine erlitten. Als einer der letzten hatte der Bauunternehmer Göbel das Lokal verlassen; dieser wurde, nachdem er einige Schritte gemacht hatte, in den Rücken gestochen; er warf seinen Schirm nach den Angreifern, wurde dann aber nochmals gestochen. Von den vier Messerstichen, die Göbel erhalte hatte, waren zwei in den Rücken gedrungen, einer sogar in die Lunge. Göbel war infolge der Verletzung vier Wochen arbeitsunfähig, er empfindet heute noch eine gewisse Schwäche in einem Arme. Es haben, wie sicher anzunehmen ist, mehrere auf Göbel losgestochen, doch ist nur sicher ermittelt, daß der oben genannte Wilhelm Zweibäumer einmal gestochen hat. Er gibt dieses selbst zu, will allerdings in Notwehr gehandelt haben. Dieses ergab die heutige Verhandlung jedoch nicht; der junge Mensch wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

X **Leipzig,** 3. Februar. **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Wegen Betruges ist vom Landgerichte **Dortmund** am 25. November v. J. der Bäckermeister Louis Frenzel zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Im Februar v. J. übernahm er das Geschäft des Bäckermeisters G. mit Inventar; nur bezüglich eines Pferdes nebst Geschirr und Wagen kam ein Kauf nicht zustande. G. überließ ihm aber diese Gegenstände doch zum unentgeltlichen Gebrauch. Durch ein Zeitungsinserat suchte der Gastwirt M. einen gebrauchten Bäckerwagen. Der Angeklagte bot den G.schen Wagen zum Kaufe an und schlug ihn für 155 ℳ. los, ohne zu sagen, daß er nicht der Eigentümer sei. M. machte eine Anzahlung von 20 ℳ. Als er einige Zeit später den Wagen abholen wollte, kam G. hinzu und machte seine Eigentumsrechte geltend. Frenzel will sich für berechtigt gehalten haben, den Wagen für G. zu verkaufen, dieser Einwand kam ihm aber nicht zugute, da er die von G. gestellten Bedingungen nicht eingehalten hatte. — Seine Revision wurde als unbegründet vom Reichsgerichte verworfen.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 4. Februar. **Bei dem Eisenbahnunglück in Herne** befand sich auch der Kaufmann Th. Sch. von hier in dem Zuge. Derselbe hat zwar äußere Verletzungen nicht davongetragen, doch hat infolge des Schreckens und der Aufregung sein Nervensystem derart gelitten, daß er eine Kaltwasserheilanstalt aufzusuchen gezwungen ist.

§§ **Militärisches.** Der bisherige Unterarzt der Reserve des hiesigen Landwehrbezirks Hr. **Dr. Weinges** ist zum Assistenz-Arzt zweiter Klasse befördert worden.

h **Namensänderung.** Der unverehelichten Luise Kordes von hier ist zur Annahme und ferneren Führung des Familiennamens „Friedrich“ Genehmigung erteilt worden.

pp Der Arbeiter Jauchel wurde am Freitag-Morgen in der Nähe der Station Dortmunderfeld im Eisenbahngraben liegend verletzt aufgefunden. Es war ihm **der linke Arm gebrochen und er am Kopfe verwundet,** sodaß seine Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte. Anscheinend hat der Verletzte unbefugterweise die Fahrgeleise überschreiten wollen und ist von einem herankommenden Zuge zur Seite geschleudert worden oder er ist auf dem Bahndamm gehend, die Böschung hinabgestürzt.

** **Schalke,** 4. Februar, Der auf Zeche „Unser Fritz“ zutode gekommene Obersteiger **Pinkerneil** verfuhr erst die dritte Schicht auf jener Zeche, er war bisher auf Zeche „Präsident“ beschäftigt gewesen.

Völklingen, 2. Febr. **Ein vielumworbener Posten** scheint die Stelle als Kassenarzt der hiesigen Ortskrankenkasse zu sein. Zu dieser Stelle haben sich nicht weniger als 78 Aerzte gemeldet. Gewählt wurde ein Arzt aus Oberwesel. Dieser wurde auf ein Jahr mit 1800 ℳ. angestellt.

Vereins-Nachrichten.

s **Dortmund,** 3. Febr. Der **Stenographen-Verein „Stolzeana“** hielt gestern seine Monatshauptversammlung im Vereinslokale (Restaurant Giljohann) ab. Versammlung war sehr zahlreich besucht, trotzdem in der Einladung zu derselben der Hauptpunkt des Abends — ein Vortrag des Herrn Wilhelm Dieckmann über sein Kürzungssystem — keine Erwähnung gefunden hatte. Nach Erledigung der vorliegenden Aufnahmegesuche und Erstattung der fälligen Jahresberichte machte der Vorsitzende nochmals auf die am 5. d. M. stattfindende Feier des 15. Stiftungsfestes des Vereins aufmerksam. Das Fest wird durch einen Kommers im Vereinslokale gefeiert. Am folgenden Tage, Sonntag, den 6. d. M., findet ein gemeinschaftlicher Ausgang zur Hobertsburg unter Teilnahme der Damen statt, daselbst wird gemeinschaftlicher Kaffee eingenommen und dieser sowie Vorträge und ein Gelegenheitstänzchen werden dazu beitragen, das Fest gemütlich zu beschließen. Rege Beteiligung steht zu erwarten, da sämtliche Vereine des Kreisverbandes geladen sind. Nachdem die letzten Anordnungen bezüglich des Stiftungsfestes erledigt, erhielt Herr Dieckmann das Wort zu einem äußerst interessanten und lehrreichen Vortrage über sein Kürzungssystem. Die Versammlung dankte dem Vortragenden durch Erheben von den Sitzen. Wir können das System des Herrn Dieckmann allen Schriftgenossen angelegentlichst empfehlen. Schließlich wurde noch beschlossen, am 9. n. Mts. ein Schön- und Korrektschreiben zu veranstalten. Darauf trat die Fidelitas in ihre Rechte.

n In der letzten Generalversammlung des **stenographischen Vereins „Tremonia“** am 2. Februar erstattete der 1. Schriftführer, Herr Weimann II, den Jahresbericht pro 1897. Aus demselben ist zu entnehmen, daß auch im verflossenen Jahre die Mitgliederzahl des Vereins sich wieder vergrößert hat. Der Vereinsbesuch war immer ein reger, auch die Zahl der Unterrichteten beträgt 100. Besonders auch die Damenabteilung entwickelt sich unter ihrer kräftigen Leitung ganz vorzüglich. Sie zählt bereits 24 Mitglieder und wird in nächster Zeit noch bedeutenden Zuwachs bekommen. Auch der von Herrn von der Heyde gegebene Kassenbericht lieferte ein sehr günstiges Bild. Die Einnahme betrug 1475,80 ℳ, die Ausgabe 1094,55 ℳ; mithin Bestand am 31. Dezember 381,25 Mark, von denen 341,03 ℳ in der Sparkasse angelegt sind, sodaß noch ein Barbestand von 40,22 ℳ. in der Kasse verbleibt. Einer schönen Sitte gemäß konnten auch in diesem Jahre 5 Mitglieder, die sich durch regen Vereinsbesuch ausgezeichnet oder sich in anderer Weise um den Verein verdient gemacht, mit hübschen Geschenken erfreut werden. Es waren dies von den Damen Fräulein Naumburg und Fräulein Fuchs und von den Herren Anton Petrusky, Ernst Jordan und Gustav Franke. Als Vertreter für die nächste Kreisversammlung wurde Herr Petrusky gewählt. Beschlossen wurde noch, am 20. d. Mts. im Vereinslokale einen gemütlichen Abend abzuhalten. Zum Schluß wurde noch die Mitteilungen gemacht, daß die drei neue Kurse mit zusammen 40 Schülern eröffnet sind.

Vermischtes.

— **Straßburg i. Els.,** 2. Febr. **Ein kaum glaublicher Vorfall** wird von hier berichtet. Die „Bürgerzeitung“ teilt mit, am Abend des Kaisergeburtstags seien zwei junge Damen, Töchter eines Steuerbeamten, die der Festvorstellung im Theater beigewohnt hatten, von einem Lieutenant angefallen und, da sie sich zur Wehr setzten, von ihm mißhandelt worden. Der Offizier habe sogar den Degen gezogen. Eine der Damen sei jetzt ernstlich erkrankt. Wir wollen die ärgerlichen Einzelheiten nicht wiedergeben, da wir uns in der Erwartung nicht zu täuschen glauben, daß die Militärbehörde den Vorfall sofort eingehend untersuchen und über das Ergebnis der Untersuchung der Oeffentlichkeit Mitteilung machen wird. Falls der Vorfall sich wirklich so verhalten hat, wie er geschildert wird, ist an der strengsten Bestrafung des Schuldigen nicht zu zweifeln. Denn, so hebt die „Straßb. Ztg.“ mit recht hervor, die Militärbehörde hat bisher noch niemals gezögert, in solchen Fällen durch schnelle und strenge Justiz zu beweisen, daß sie einen Unwürdigen niemals in ihrem Kreise duldet.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg,** 4. Februar. **Wetteraussichten für Samstag:** Rauh, naß, Regen und Schnee, windig.

* **Köln,** 4. Febr. **Der Schutzmann Kiefer wurde heute freigesprochen. Die Kosten der Nebenklage sind der Nebenklägerin auferlegt.**

* **Paris,** 4. Februar. **Deputirtenkammer.** Pelletan wirft bei der Beratung des Marinebudgets der Regierung vor, sie entziehe ihre Verwaltungsakte der parlamentarischen Kontrolle. Meline bestreitet dies, bekämpft aber nicht den Antrag Pilletaus auf Erhöhung des Gehaltes der Marine-Inspektoren um 1000 Franks, welcher mit 263 gegen 260 Stimmen angenommen wurde. (Beifall links.) Gegenüber den Vorwurf Jaures über die Verletzung des Briefgeheimnisses erklärt der Unterstaatssekretär der Post, es sei eine Untersuchung eingeleitet.

Delcassé teilt mit, er habe von einem hohen Beamten in einem Kriegshafen einen eingeschriebenen Brief mit Schriftstücken erhalten. Das Begleitschreiben habe gefehlt. Offenbar sei der Brief erbrochen worden, denn er sei mit Papierstreifen verklebt gewesen. Die Regierung habe ein Disziplinarverfahren gegen den Briefschreiber eingeleitet, aber habe nicht den Mut, dies einzugestehen, weil sie wisse, daß das Briefgeheimnis verletzt worden sei.

Meline erklärte, daß bei der Marineverwaltung kein schwarzes Kabinett bestehe, und verweist gegenüber einem Antrag Millerands auf die eingeleitete Untersuchung. Jaures bringt einen Beschlußantrag ein, daß die Untersuchung sich auf alle Verwaltungen erstrecken solle, die an der Sache beteiligt seien. Meline widersetzt sich dem Antrage. Nach langer Beratung wird eine von der Regierung gebilligte Tagesordnung mit 333 gegen 188 Stimmen angenommen.

* **London,** 4. Febr. Das „Reutersche Bureau“ erfährt aus guter Quelle, die Annahme, wonach von der britischen Regierung die Forderung der **Eröffnung von Talienwan** als Vertragshafen erhoben und diese Forderung wieder zurückgezogen sei, als unbegründet, obgleich es wahrscheinlich sei, daß die Frage der Eröffnung Talienwans als eins der Zugeständnisse, die als Gegenleistung für die Garantierung der chinesischen Anleihe gemacht werden sollten, imlaufe der Verhandlungen zum Gegenstand der Erörterung gemacht worden sein mag.

* **Cannes,** 4 Februar. **Gladstone** hat seine Ausfahrten wieder aufgenommen; sein Zustand ist befriedigend.

* **Madrid,** 4. Febr. **General Macias,** der neue Gouverneur von Portorico, ist hier eingetroffen und hat seine Amtsgeschäfte aufgenommen.

* **Lissabon,** 4. Februar. Einer amtlichen Depesche **aus Sao Paolo de Loanda** zufolge haben die Aufständischen im Bezirke Mossamedec viermal hintereinander das Fort Humbe angegriffen, sind aber jedesmal mit beträchtlichen Verlusten zurückgeworfen worden. Die Portugiesen haben einen Toten und vier Verwundete.

* **Perusia,** 4. Februar. **Ein Trupp Arbeiter forderte** vor dem Rathause **Arbeit und Ermäßigung der Brotpreise.** Die Menge wurde durch die Intervention des Bürgermeisters und mehrerer angesehener Bürger beschwichtigt. Ein Teil der Manifestanten zog zum Garibaldiplatz, wo er mit der Polizei zusammenstieß. Ein Polizist wurde durch einen Steinwurf verletzt; 10 Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Konstantinopel,** 4. Februar. Es wird bestimmt versichert, daß Dr. Nicola, der Direktor des bakteriologischen Instituts den **Rinderpestbazillus** entdeckt hat.

* **Bombay,** 4. Februar. **General Lockhart,** welcher im Begriff war, nach London zurückzukehren, hat seine Abreise bis zum nächsten Monat verschoben; er wird nach Peschawar zurückkehren. Seine Rückkehr zur Armee hat einen niederschmetterden Eindruck bei den Afrides hervorgerufen.

* **Bombay,** 4. Febr. Hier ist eine **Quarantänestation** errichtet worden, um die Flucht der Einwohner von Bombay zu verhindern. Der Gouverneur befürchtete, daß durch die Flucht der bereits von der Pest ergriffenen Personen die Krankheit an Ausdehnung zunehmen würde.

* **Kalkutta,** 4. Febr. **Oberst Maine,** welcher sich auf dem Vormarsch gegen die Aufständischen im Mekran-Distrikte befindet, traf am Montag auf den Feind am Eingang des nach Westen führenden Turbatpasses. Der Oberst griff den Feind an und zerstreute ihn. Der Feind verlor gegen 100 Tote, unter denen sich die bedeutendsten Häuptlinge befinden. Die Engländer hatten 4 Tote und 9 Verwundete. Der Feind war 1500 Mann stark.

* **Washington,** 4. Febr. Zwischen der Regierung der vereinigten Staaten und dem japanischen Gesandten ist ein Abkommen über die **Rechte der Japaner an Hawai** zustande gekommen. Sonach wollen die Japaner auf Hawai, falls diese Insel von den vereinigten Staaten annektirt werden sollte, auf dieselben Rechte Anspruch haben, wie die in den vereinigten Staaten lebenden Japaner. Es wird durch dieses Abkommen, wie es heißt, der Widerstand Japans gegen die Annektirung Hawais durch die vereinigten Staaten beseitigt.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 4. Februar. Die letzten Beratungen des Staatsministeriums haben sich auch mit der Frage beschäftigt, mit welchen Mitteln die **Hebung der landwirtschaftlichen Lage** der deutschen Bürgerschaft in den zweisprachigen Landesteilen, besonders auch in der Stadt Posen das deutsche Element gegen das Polentum gestärkt werden könne.

* **Breslau,** 4. Febr. Im Riesengebirge herrschen **heftige Schneestürme;** das Hochwasser der Gebirgsflüsse ist jedoch zurückgegangen.

* **Wien,** 4. Febr. Unmittelbar nach Schluß des böhmischen Landtages, wird die Regierung die **Vertrauensmänner der Deutschen und Tschechen** zu einer Konferenz nach Wien berufen und ihnen die neue, am 14. Februar zur Publikation gelangende Sprachenverordnung vorlegen.

* **Paris,** 4. Februar. Die „Pet. Coloniale“ meldet aus Cayenne, daß mehrere **Gefangene von der Insel de Salut entkommen sind.**

* **Paris,** 4. Febr. Der „Intransigeant“ meldet, daß die beiden Karrikaturzeichner Forran und D'Ache von morgen ab ein **Witzblatt** herausgeben werden, welches gegen die Führer des Dreyfus-Syndikats gerichtet sein wird.

* **Brüssel,** 4. Februar. **Abbee Dacus** stellt die Nachricht eines katholischen Blattes in Abrede, daß der Vatikan ihn gezwungen habe, auf das politische Leben zu verzichten. Es sagt: „Wenn mir das Recht, welches durch den Artikel 50 der Verfassung mir verbürgt ist, sollte genommen werden, überlasse ich die Verantwortlichkeit einer solch unerhörten Maßregel denen, welche sie hevorgerufen haben“.

* **Antwerpen,** 4. Februar. Nach einem Telegramm aus Port Elisabeth ist das **deutsche Boot „Franz“** mit drei Matrosen untergegangen. Der Rest der Mannschaft konnte gerettet werden. — Das Schiff **„Invincible“** ist mit der gesamten Mannschaft gesunken.

* **London,** 4. Februar. Die englischen Blätter melden, daß auf der Küste von Massachusetts **30 Schiffe untergegangen** sind, wobei 40 Mann ertrunken. Die Zahl der Opfer wird aber eine größere sein.

* **Rom,** 4. Februar. Die **Aufregung unter den Studenten** der Universität Neapel hat sich infolge des Einschreitens des Rektors gelegt. Die Vorlesungen werden heute wieder beginnen.

* **Palermo,** 4. Februar. Die Studenten der hiesigen Universität **demonstrirten** gegen den Rektor und gegen den Senat. Sie zertrümmerten die Bänke und Fenster. Die Universität dürfte infolgedessen geschlossen werden.

Stadttheater.

W „Die Logenbrüder“ betitelt sich der neueste Schwank in drei Akten von Karl Laufs und Kurt Kraatz, welcher gestern zum erstenmale über unsere Bühne ging. Die Verfasser haben vorsichtigerweise die Bezeichnung „Schwank“ gewählt, eigentlich ist es eine recht derbe Posse in des Wortes verwegenster Bedeutung. Mancher Besucher mag wohl angenommen haben, daß ihm dort sogenannte „Logengeheimnisse“ verraten werden. Nichts von alledem. Das Stück geißelt die Sucht vieler Menschen, als etwas zu scheinen, was sie nicht sind. So ist es in diesem Falle die Loge, die herhalten muß. Zwei Herren geben sich ihrer Familie gegenüber für Logenbrüder aus und sind es nicht. Befremdlich ist es allerdings, daß in Prenzlau, einer kleinen Stadt der Mark Brandenburg, die Täuschung geheim geblieben ist, denn die Gattin des angeblichen Meisters vom Stuhl hielt dieses hohe Amt ihres Gemahls durchaus nicht geheim. Ein weiterer Fehler ist, daß die ganze Entwickelung schon im ersten Akt explodirt. Was dann noch bleibt, ist allerdings Humor, über den man mitunter Thränen lachen kann, der aber auch anderseits auf des Messers Schneide steht und manchmal etwas mehr als derb ist. Gespielt wurde im ganzen recht flott, nur saß der Text bei einigen — sogar Inhabern von Hauptrollen — nicht recht fest. Frau Dinghaus war vorzüglich als „Frau Habelmann“, das wandelnde Gewissen ihres ehedem leichtsinnigen Gatten; ihr Spiel und ihre Sprechweise war ganz vorzüglich, die Dame hatte ihre Partie richtig aufgefaßt und durchgeführt. Auch die beiden „Logenbrüder“ waren ganz gut, Herr Drache als Habelmann sogar recht drastisch, nur etwas unsicher. Herr Wolmerod spielte den „Max Brückner“ recht gewandt. Frau Berger-Wilewska spielte die nicht sehr bedeutende Partie der „Eva“ wie immer recht gut. Herr Wetterling war als „Franz Fischer“ besonders in der Damenszene recht wirksam. Herr Gorter stand als „Bammelberger“ nicht an seinem Platze, führte aber seine Partie dem angemessen durch, nur war sein äußeres etwas zu viel Karrikatur. Die Inhaber der kleineren Rollen bemühten sich nach Kräften, ihren Aufgaben gerecht zu werden.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

** **Dortmund,** 4. Februar. Es wird beabsichtigt, hier demnächst **eine elektrische Ausstellung zu veranstalten.** In derselben soll den Interessenten gezeigt werden, in welcher Weise sie in ihren Betrieben am besten elektrische Kraft, elektrische Beleuchtung u. s. w. verwenden können. Die großen Firmen, welche elektrische Motore ꝛc. fertigen, würden sich an der Ausstellung beteiligen.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Unhaltbare Zustände herrschen zurzeit in der Bleichmärschstraße vor dem Hause Nr. 22, deren schleunigste Beseitigung dringend notwendig erscheinen dürfte. Einsender dieses war am 1. d. Mts. Zeuge eines einem jungen Manne passirenden Mißgeschickes, welches leicht hätte üble Folgen nach sich ziehen können. Letzterer passirte in der Dunkelheit, vom Kontor eines in der Nähe liegenden Fabriketablissements kommend, genannte Straße und stürzte infolge eines Fehltrittes und weil vor obenbezeichneter Behausung die an der Straßenseite liegenden Ausschachtungen der Kellerfenster vollständig unverdeckt waren, in eine derselben und zwar mit solcher Wucht, daß die Stangen und der Stock seines Schirmes zerbrochen und er mit arg beschmutzten Kleidern seinen Weg fortsetzen mußte. Die Ausschachtungen, 3 an der Zahl, welche etwa 1 Meter lang, ½ Meter breit und ½ Meter tief sind, können, wenn nicht von der Polizeiverwaltung, welche bekanntlich an dieser Straße eine Station errichtet und somit unzweifelhaft die verordnungswidrigen Zustände dieser Kelleröffnungen kennen zu lernen öfter Gelegenheit gehabt hat, schleunigst Verdeckung derselben dem Hauseigentümer, welchem ohnehin schon für solchen Leichtsinn und damit er das Wohl seiner Mitmenschen achten und schätzen lernt, ein empfindlicher Denkzettel in Form eines Strafmandates gebührt, aufgegeben wird, namentlich bei den jetzt herrschenden langen und dunklen Abenden weiteren Passanten zum Nachteil gereichen. Es liegt auch im eigenen Interesse des Eigentümers, die Oeffnungen mit einer starken Verdeckung versehen zu lassen, da bereits mehrfach durch Reichsgerichtsentscheidungen, die Haftung des Eigentümers für zufolge Vernachlässigung ihm in dieser Hinsicht obliegender Pflichten entstandene Schäden, ausgesprochen ist.

Ein Passant der Bleichmärschstraße.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Arnsberg vom 14. v. M. A. III b 8797 ist der allgemeinen Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft zu Berlin auf Grund des Gesetzes über Kleinbahnen vom 28. Juli 1892 zur Herstellung und zum Betriebe der elektrischen Straßenbahnen

1. von Barop-Hombruch nach Brünninghausen-Hörde-Aplerbeck mit Abzweigung zwischen Hörde und Aplerbeck über Berghofen nach Schwerte und
2. in Fortsetzung der Linie Steinerne Brücke-Dortmund von der Steinernen Brücke nach Brünninghausen

die Genehmigung ertheilt.

Es wird dieses auf Grund des § 17 des vorgenannten Gesetzes mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Pläne nebst Beilagen 14 Tage lang, vom 7. d. Mts. an, im Kreisdienstgebäude, Zimmer 15, hier zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Einwendungen gegen die Feststellung der Pläne sind binnen der vorerwähnten Frist bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem eingeleiteten Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Hörde, den 2. Februar 1898.

Der Königliche Landrath: Spring.

Dortmunder Wohlthätigkeits-Verein

(Korporation).

Wir haben eine Stelle zur Annahme von abgelegten **Kleidungsstücken** einschl. **Wäsche und Schuhwerk** und deren Vertheilung an bedürftige Personen, namentlich verschämte Arme, eingerichtet und bitten deshalb die wohlhabenden Einwohner unserer Stadt, besonders die alleinstehenden Herren, recht dringend um Ueberweisung solcher Sachen.

Es genügt eine kurze Mittheilung an unsere Geschäftsstelle, im Stadthause Olpe 1, eine Treppe, Zimmer 26, woraus die Art der geschenkten Gegenstände, sowie Zeit und Ort der Abholung hervorgehen.

Der Vorstand. J. A.: Arnecke.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Ein kräftiges

Mädchen

angekommen. 2219§

Heinr. Eickhoff u. Frau,
Clara geb. Brune.

Heute Morgen 2½ Uhr entschlief sanft, nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante, ſ 2210

Frau

Margarethe Engels,

geb. **Löblein,**

im Alter von 46 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, Oberhausen, Speldorf, den 3. Febr. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen 9 Uhr vom Sterbehause, **2. Kampstr. 28,** aus statt.

Kampf-genossen-Verein Dortmund.

Zur Beerdigung des Kameraden

C. Wiechmann

treten die Mitglieder des Vereins **am Sonntag Morgen um 8½ Uhr** in Mütze, Orden und Ehrenzeichen im „Schwarzen Raben“ an.

Mitgliedsnummer 714.

s943 ; **Der Vorstand.**

Turn-Verein „Germania“, Dortmund.

Zur Beerdigung des Genossen

C. Wiechmann

treten die Mitglieder am **Sonntag, den 6. Februar,** Morgens 8½ Uhr, am Vereinslokale, Roßstraße 1, an. Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Ein **Füllregulir-Ofen** billig zu verkaufen. ; Märkischestraße 61.

Todes-Anzeige.

Am 2. ds. Mts. starb, nach langem Leiden, mein

Bauführer

Carl Wiechmann.

Derselbe war seit 20 Jahren für mich in fast allen Ländern des Continents thätig und verliere ich in ihm einen tüchtigen, gewissenhaften Beamten, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde. 2222 ¿

Aug. Klönne.

Wir machen Verwandten und Freunden die traurige Mittheilung, dass heute Abend 6 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Grossvater, Urgrossvater, Onkel und Grossonkel, der

Sparkassenrendant a. D.

Wilhelm Lutter,

nach kurzer Krankheit, im 80. Lebensjahre, sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Lünen, den 3. Februar 1898. 2246

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für das Comptoir einer hiesigen Fabrik der Eisenbranche wird zum 1. April cr. ein

Commis

für Correspondenz und sonstige Comptoirarbeiten gesucht. Flotte, gefällige Handschrift, sowie Kenntnisse in der Eisenbranche Bedingung; Stenographie erwünscht.

Ausführliche schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen u. 2116 an die Dortm. Ztg.“

Gesucht pr. 1 April oder früher **von einem ersten Manufacturwaaren- und Confectionsgeschäft** (Provinz Hannover) ein s929

Commis,

nicht unter 25 Jahre alt, für Laden und kleine Reisen, nur zu Kundschaft. Stellung angenehm und sehr gut salairirt. Confession einerlei. Offert. mit Zeugn. u. Photogr. unter J G 7511 an **Rudolf Mosse, Berlin** SW.

Von einem hiesigen Colonial-, Material- u. Farbwaaren-Engros-Geschäft wird auf sof. ein **jüngerer**

Commis

mit nur besten Zeugn. für Comptoir und Lager gesucht.

Selbstgeschriebene Angebote unter A. 2065 an die Dortm. Ztg. q

---

Auf einige Wochen zur Aushülfe pr. sofort ein junger

Kaufmann,

firm in Correspondenz und Buchführung, gesucht.

Schriftl. Angebote unter J F 2248 an die Dortm. Ztg. f

Junger Mann

sucht Beschäftigung (Beitr. d. Büch., Corresp. 2c.) für tägl. v. 5—8 Uhr. Näh. i. d. Dortm. Ztg. 2232j

---

Junger Steiger,

Bergschulbildung, gute Handschrift, zur Material-Verwaltung u. Markenkontrolle von Braunkohlenwerk bei Köln **gesucht.** Antritt sofort.

Offerten mit Ausbildungsgang u. Gehaltsansprüchen unt. **K F 655** an **Rudolf Mosse in Köln.** s 930f

---

Ein erfahrener

Bautechniker,

gewandt im Zeichnen, Veranschlagen und Bauleitung, **sucht** auf sofort **Stellung.**

Gefl. schriftl. Ang. unter A. 2193 an die Dortm. Ztg. erb. §

Erfahrener, älterer **Bautechniker** sucht per 1. April Stellung.

Schriftl. Angebote unter 2100 an die Dortmunder Zeitung. =

Zeichner

für Eisenkonstruktionen gef., event. auch für halbe Tage.

Schr. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 2103 bef. die Dortm. Ztg. †

Schreiber

gesucht für einfache Arbeiten — zuverläss. Arbeiter mit guter, flotter Handschrift, Stenographiek. (wenn möglich Gabelsb.) erwünscht, (nicht Bedingung.) — Schriftl. Angeb. **mit** Gehaltsanspr., Altersangabe unter 2208 an die Dortm. Ztg. c

---

Ein tüchtiger b

Bohrmeister,

2 Schlosser oder Schmiede, die in Tiefbohrungen bewandert sind, find. dauernde, gut lohnende Stellung. Zeugnisse erbeten.

Gg. Wurz,

Bohrunternehmer, Speyer a. Rh.

Walzendreher

gesucht. 2105j

Böcking & Co.,

Mülheim a. Rhein

Tüchtige

Dreher, Hobler u. Schlosser

gesucht. s878f

Proll & Lohmann,

Maschinenfabrik, **Hagen i. W.**

Sofort ein Bäckergeselle gesucht Ofenstraße 14.

Tüchtige

Maschinenschlosser Dreher, Hobeler, Schlosser- und Dreher-Lehrlinge

gesucht. f 2226

C. & W. Niederhoff,

Maschinenfabrik.

Tücht., erf. Dreher

finden dauernde und lohnende Accordarbeit auf der 2198j

Eisenhütte Prinz Rudolph

in Dülmen.

Zwei Schmiedegesellen geg. hoh. Lohn auf sofort gesucht.

H. Besenberg, 1. Kampstr

---

1 j. Metallgießer, welch. auch an d. Drehbank mith. k., find. sof. dauernde Beschäft. Reise w. vergüt. J. Rümmelin, Metallgieß., Ebingen, Württemb.;

Zwei tüchtige ; s 920

Holz- und Deckenarbeiter

gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.

Wilh. Beuhoff,

Maler- und Anstreichergeschäft,

Herne.

Mehrere tüchtige, ortskundige

Fuhrknechte,

sowie ein 2128f

Stallknecht

gesucht zum Eintritt am 15. Febr. c. Meldung Mittags ½2 Uhr.

Heinrich Wahl,

1. Kampstraße 45.

Aushülfs-Boten

gesucht. **„Courier“,** Lütgebrückstr. 8.

Einen tüchtigen

Fuhrknecht

sucht **Hammer Eisenwerk,** Hamm i. W.

Ein **Kutscher** gesucht z. 1. März. Nur solche mit **guten Zeugnissen** wollen sich melden. §

Betenstraße 32.

Ein erfahr. **1. Bäckergeselle** ges. Bornstraße 62. f

---

2 Stellmachergesellen

sofort gesucht. 2223f

F. Wiemann, Mengede.

Viehwärter,

gute Melker, suchen sofort St. durch **Frau Sieffcke,** Weberstraße 25.†

Für einen jungen Mann, welcher bereits in einem größeren Kolonialwaarengeschäfte mit den Ladensowie Comptoirarbeiten sich vertraut gemacht hat, aber krankheitshalber diese Stellung aufgeben mußte, wird, weil wieder hergestellt, zur weiteren Ausbildung eine Stelle als

Lehrling

auf einem kaufmännischen Comptoir, einerlei welcher Branche, gesucht.

Schr. Meldungen u. A. C. 2199 nimmt die Dortm. Ztg. entgegen. ɔ

Wir suchen per 1. März einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. s812

Selbstgeschr. Angebote erbeten an

Paul Oppler & Co.,

Dortmund, Westenhellweg 69,

Kurz-, Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft.

Suche für meine **Buchhandlung** einen mit besten Schulzeugn. versch.

Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Logis im Hause 2010

Wilh. Witzel in Remscheid.

Mechanikerlehrling

per sofort oder später gesucht.

Steinweg & Hagemann,

2019 Dortmund.

Bäckerlehrling

sucht sofort oder zu Ostern

Heinrich Schröder,

2. Kampstr. 43.

Kräftig. Hausbursche

von 16—18 J. gesucht. Kost und Logis im Hause. Gerberstr. 17, p.f

---

Lehrling

mit guter Schulbildung und guter Handschrift von einem Detail- und Versandtgeschäft per sofort oder zu Ostern gesucht.

Selbstgeschr. Angebote unt. 2133 an die Dortm. Ztg. j

Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulzeugnissen zu Ostern als

Lehrling

gesucht. 2212§

B. Herrmann, Ostenhellweg 18.

Ein kräft. Junge als **Schmiedelehrling** per Ostern gesucht.

H. Besenberg, 1. Kampstr.“

Laufbursche

gesucht. Rheinischestr. 12. 2106f

Ein prop. **Knabe** aus dem südl. Stadtth. findet in schulfr. Zeit Beschäftigung. Prinzenstr. 5.†

Ein jung. **Mädchen,** mit gut. Handschrift, d. einf. Buchführ. u. Gabelsb. Stenographie mächtig, welch. bereits 1½ J. auf d. Bureau e. Rechtsanw. die Abschriften nach Stenogrammen auf der Schreibmaschine besorgte, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitige Stelle.

Schriftl. Angebote unter B 2239 an die Dortm. Ztg.

Suche für meine Tochter, die in allen Handarbeiten erfahren ist, pr. Mai oder Juni in besserer Familie oder fein. Restaurant **Stelle** zur **Erlernung der Küche und Haushaltung** mit Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung event. auch nach Uebereinkunft.

Schriftl. Angeb. unter F. L. 2032 an die Dortm. Ztg. erbeten. §

Zum 15. März ein erfahrenes

Küchenmädchen

sowie ein

Zweitmädchen,

welches waschen und nähen kann, mit guten Zeugnissen gesucht.

Näh. Kleppingstr. 5. e 2200

Leinenjungfer,

kath., welche selbstständig der Wäsche eines großen Hauses vorstehen und durchaus perfekt bügeln kann, sucht baldigst 1907

Freifrau **Droste zu Senden,**

Senden i. W.

Modes!

1 j. Mädchen a. gut. Fam. i. die Lehre gesucht.

Carl Reuthe, Westenhellweg 36.a

Eine durchaus erfahrene

Köchin

gesucht. **W. König.**

2107„ „Kölnischer Hof“.

Per 1. Mai ein junges

Mädchen

zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gesucht.

Hotel **„Concordia“,** Bad Oeynhausen.

Mädchen

nach hier u. ausw., **Küchen-, Zweit-, Haus- und Kindermädchen** sofort bei hohem Lohn gesucht durch

Frau Sieffcke,

Dortmund, Weberstraße 25.

Properes Dienstmädchen,

welches gut waschen kann und etwas Handarbeit versteht, für Haushalt von 3 erwachsenen Personen baldigst gesucht. 2156 i

Weißenburgerstr. 24, 1. Et.

Es wird für das Krankenhaus Eving ein tüchtiges

Mädchen

zum 1. April gesucht. 2011 b

Ein flinkes, properes

Mädchen

(evangel.), in allen Hausarbeiten erfahren, findet zum 1. März lohnende Stelle.

Näheres in der Dortm. Ztg.

Ord. Kindermädchen

gesucht. Frau Dr. **Panhoff,**

Kaiser Wilhelm-Allee 14.

Ein ord. **Dienstmädchen** von 16 bis 17 J., am l. von ausw., in kl. Familie zum 15. Februar gesucht.

c Hohestraße 14 a.

Per 1. März gesucht ein braves, properes **Dienstmädchen** für kleinen Haushalt. 2903 Näh. Westwall 16.p

---

Ein Morgenmädchen per sofort gesucht. Ostwall 34, 1. Et. †

Ord. **Morgenmädchen** sof. ges. Hamburgerstraße 54 a, 2 Tr.

Ein j., brav. **Mädchen** auf sofort gesucht. Bremerstr. 35.“

Eine **Putzfrau** gesucht.

5† Beurhausstr. 29.

Zu vermiethen:

Ladenlokal

nebst **Wohnung und gr. Kellern, Rosenthal Nr. 44,**

mehr. abgeschl. Etagen

daselbst, sowie eine **kleine Wohnung, Treibstraße.** 2247

Bohn, Roßstr. 15. f

Laden mit Ladenkeller,

ganz oder getheilt, mit oder ohne Wohnung per 1. Mai zu vermiethen. 1. Kampstr. 72.

Zu melden Architekt **Stein,**

r Brüderweg 57.

Ein schön hergerichteter, geräum.

Laden,

Stiftstraße 1½ (Brüderweg-Ecke), welcher sich vorzugsweise für ein Aufschnitt- resp. Delikatessgeschäft eignet, per sofort oder 1. Mai zu vermiethen.

Näh. Heinrichstr. 5, part. 2113r

Ladenlokal

mit Wohnung, beste Lage des Nordens, Nähe des Viehmarktes und Steinplatzes gelegen, passend für jedes Gesch., z. 1. Mai z. v. Näh. bei **J. Stammen,** Steinstr. 27. f

---

Ein bezw. zwei

Ladenlokale

mit oder ohne Wohnung per 1. Mai zu vermiethen. f 2234

Näheres bei **Fritz Harde,** Kaiserstraße 212.

Ladenlokal

nebst Wohnung und Hinterhaus, im Mittelpunkte der Stadt gelegen, worin seit Jahren flotte Metzgerei betrieben ist, steht mit Einrichtung per sofort oder später zu vermiethen.

Näh. Hohestraße 15. 2210t

Zwei Ladenlocale

in frequenter Lage auf sofort zu vermiethen.

Näh. Düppelstr. 36. f

Ladenlokal

nebst Wohnung und Zubehör, für jedes Geschäft geeignet, besonders für Metzgerei, ist per 1. Mai cr. zu vermiethen. Heckenstr. 3, 1. Et.

Ein Ladenlokal,

mit oder ohne Wohnung, ist per August d. J. zu vermiethen.

J. Rapp,

2003 Westenhellweg Nr. 89. ¿

Ein Ladenlokal, für Barbiere sehr geeignet, zu vermiethen j

Näheres Münsterstr. 85, 2 Tr.

Ein **passendes**

Lokal,

für ein **Delicatess-Geschäft** für gleich oder später gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preis unter R W 2196 an die Dortm. Ztg. r

---

Ein Ladenlokal

mit **Wohnung** oder ein ganzes **Haus** für Spezerei-Geschäft am 1. Mai zu miethen gesucht.

Näh. in der Dortm. Ztg. 2041

Im südlichen Stadttheile, nahe der Post und höheren Schulen,

herrschaftliche Etage,

5 Zimmer, Speisekammer, Badez. nebst allen Bequemlichkeiten, an eine kleine, stille Familie per 1. Mai zu vermiethen. 2022 =

J. N. Baier, Wilhelmstr. 102, nahe der Hohestraße.

Elegante 2. Etage,

bestehend aus 6 Räumen incl. Küche, ferner Badezimmer, Vorrathskamm., gross., gedeckten Balkon, 2 Mans. etc., ist zum 1. Mai an kinderl. Familie zu verm. Bleiche vorhanden.

1214„ Poststrasse 34, part.

In dem herrschaftlichen Hause **Gutenbergstraße 23** sind per gleich oder später

2 Zimmer

der ersten Etage, sowie zwei freundliche **Mansarden** an ganz ruhige Miether zusammen oder getheilt abzugeben. 2064 ¿

Näheres daselbst, parterre.

Abgeschlossene

II. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern und allem Zubehör, ist per 1. Mai zu vermiethen. 2066 ¿

Julius Friede,

Am Rondel 5.

Herrsch., abg. Part.-Wohnung v. 6 Räumen u. Mans., Badezimm. u. all. Bequemlichkeiten per 1. Mai an ruhige Familie zu vermiethen.

Näheres Kronenstr. 49.“

Eine

abgeschlossene Etage,

4 Zimmer und Bodenzimmer, auf Mai zu vermiethen. 2245 =

Kaiserstraße 60.

In meinem Hause in **Barop** steht per 1. Mai cr. ein

Ladenlokal,

sowie eine hübsche Wohnung

in der ersten Etage zu vermiethen. 2250 ¿

A. Gildehaus, Dortmund.

Wohnungen

zu 2 und 3 Zimmern per 1. Mai in der Nähe von Hösch Fabrik m. od. ohne Stall. an ruh. Leute zu verm.

Näheres i. d. Dortm. Ztg. 2224

Mehrere

Wohnungen

sofort u. 1. Mai im südlichen Stadttheil zu vermiethen.

Mittelstraße 12.

Die Parterre-Wohnung,

Balkenstr. 6, auch zu Bureau geeig., ganz oder getheilt, z. 1. April zu verm. Näheres Mariengasse 6. 2

Herrschaftl. Wohnung,

Gutenbergstr. 28, 5 Räume, drei Mansarden, mit allem Zubehör per Mai zu vermiethen. Preis 700 M. Näheres dortselbst. 2207c

---

Bismarckstr. Nr. 8

zum 1. Mai zu vermiethen, Preis 760 Mk. c 2206

W. Brügmann & Sohn.

Abgeschloss. 1. Etage

(6 Zimmer mit allen Bequemlichk.) zu vermiethen, 20515j

Auskunft Nordstr. 58, 1. Et.

Abgeschl. 1. Etage,

5 Zimmer, Mansarder, Keller und Zubehör, p. 1. Mai zu vermiethen.

Zu erf. Kaiserstr. 44, 2. Et. r

Weißenburgerstr. 42½,

1. Etage, ist ein freundlich möbl. **Zimmer** mit separatem Eingang **sofort** zu vermiethen. 2067 b

---

Eine 1. und 2. Etage, abgeschl., 4 Zimmer, 1 oder 2 Bodenz., je 2 Keller, Mitbenutzung d. Bodens, Waschküche, Garten u. Bleiche, vordere Münsterstr., per Mai z. verm.

Näh. Brückstr. 35. r

Zum 1. Mai d. J. ist das **Haus mit Garten Breitegasse 10** zum **Alleinbewohnen** an **eine** Familie zu vermiethen.

Näh. Vormittags Breitegasse 12.

Herrschaftl. 1. u. 2. Etage, best. aus je 5 Räumen, Mansarden, Bleiche, Waschküche, zum 1. Mai cr. an ruh. Familien zu vermiethen.

Näh. in der Dortm. Ztg. 2169§

Herrschaftl. Part.-Wohnung, am Südwall, von 4 Räumen und Zubehör zu Mai an kinderl. Fam. oder einz. Herrn zu vermiethen.

Näh. in der Dortm. Ztg. 2050§

---

3. Etage, Kronenstr. 49, 3 event. 4 schöne Zimmer an ruhige Fam. per sofort oder 1. Mai zu verm.

Näheres daselbst.“

---

3 Zimmer, Küche und 1 Bodenzimmer, 1. Et., auf 1. Mai an kinderlose od. erwachs. Pers. zu verm.

Zu erfr. Ostwall 13, 2. Et. ;

Neubau Treibstraße.

Wohnungen von 2 und 3 Zim. per 1. Mai zu vermieten.

Näheres Treibstraße 21.

Wohnung von 4 Zimmern u. Bodenzimm. per 1. Mai cr. an ruhige Familie zu verm. Näheres 1. Kampstr. 104, 1 Tr.

---

3 Bodenzimmer,

Hoherwall 10, an kinderl. Fam. zu verm. Näh. Hövelstr. 6.“

Abgeschl. 1. Etage,

5 Zimmer, Bodenzimmer, Waschküche u. Bleiche zu vermiethen.

Hamburgerstraße 75. §

---

2 kl. **Stuben** sind für Mai a. kl., ruhige Familie zu verm.

Näh. Alsenstr. 54. r

---

2 sch. möbl. Zimmer u. **2 Bodenz.** zu vermiethen.

† 1. Kampstraße 103.

---

1 Etage von 3 gr. Zimmern und 1 Bodenz. zum 1. Mai zu vermieth.

† Steinstraße 27.

Herrsch. Wohnung v. 6 Räum., Bodenz. 2c. per 1. Mai zu vermieth.

† Gutenbergstr. 22.

---

3 Zimmer zum 1. Mai zu verm.

† Töllnerstraße 28.

---

3 sch. **Stuben** a. ordtl. L. z. verm.

r Alsenstr. 5.

Sofort 3 **Zimmer** zu verm.

r **Mölders,** Falkenstr. 14.

Junges Ehepaar sucht per Mai oder später eine

abgeschl. Etage

von 7 Zimmern in herrschaftlichem, ruhigem Hause.

Schriftl. Angeb. unter 1933 an die Dortm. Ztg.

Ein junges Ehepaar sucht per 1. Mai cr.

Wohnung

v. 3 Zimmern in ord., bürg. Hause. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. 2249 an die Dortm. Ztg. =

Wohnung

von 4 Zimm. nebst 1 Mansarde, mögl. abgeschlossen, in besserm Hause für 450—500 M. pr. 1. Mai gesucht.

Schriftl. Angebote unter 2233 an die Dortm. Ztg. f

Eine Wohnung

von 5 bis 6 Räumen mit 1 bis 2 Mansardenzimmern, wenn möglich im westlichen Stadttheil, auf Mai zu miethen gesucht.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 2237 an die Dortm. Ztg. f

Wohnung

von 5 Zimmern oder 4 Zimmern und 1 Bodenzim., am liebsten abgeschlossene Etage, p. 1. Mai von e. kinderl. Fam. zu miethen gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preis unter 1801 an die Dortm. Ztg. f

Eine st., kl. Fam. (1 Kind) v. a sucht per 1. Mai **Wohnung** v. 4 Z. nebst Küche in bess. Hause z. Pr. v. 400—450 M. Gefl. schr. Angeb. u. G M 2244 an die Dortm. Ztg. †

Gesucht wird z. 1. Aug. d. J. eine **abgeschlossene Etage** od. **Parterre** von 6 R., am liebst. Schwanen- od. Burgwall od. in der Nähe. Schr. Ang. u. Ch B L 2215 an die D. Ztg. *

Eine abgeschl. Wohnung i. Mittelpunkt der Stadt v. 5—6 Zim. nebst Zubehör auf Mai zu miethen gesucht. Preis 600—700 M. Schriftl. Angeb. unt 2202 an die Dortm. Ztg. ?

---

3 Part.-Zimm. in besser. Hause, mögl. südl. Stadttheil, von einem Herrn gesucht.

Schr. Ang. nebst Preisang. unt. 2080 an die Dortm. Z. j

Beamtenfam., 3 Personen, sucht **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Bodenzimmer zum 1. Mai. §

Zu erfragen Westwall 22.

In der Nähe der Hohenstraße **Wohnung** von 6—7 Zimmern auf 1. März ges. Schr. Ang. m. Preisang. unt. 2213 an d. Dortm. Ztg.

Ein Brautp. sucht z. 1. Mai eine **Wohnung** v. 3 Z. in Mitte d. Stadt.

Schr. Angebote mit Preisangabe unter 2243 an die Dortm. Ztg. †

Ein einz. Herr sucht per 1. Mai 1 groß. od. 2 kl., unmöbl. **Zim.** im Mittelp. oder südl. Stadtth. Schr. Ang. unt. 2231 an die Dortm. Ztg.

Kinderl. Fam. s. 3—4 **Z.** p. Mai. Schr. Angeb. mit Preis unt. 2230 an die Dortm. Ztg. =

Zum 1. Mai sucht e. Brautp. mögl. Mitte der Stadt 2 gröss. **Zim.** in bess. H. z. mieten. Schwarzebrüderstr. 6. *

Ein älterer Herr sucht möglichst im südl. Stadtteil 3—4 unmöbl.

Zimmer

mit Frühstück und Bedienung spätestens zum 1. Mai zu mieten in bess. Hause, Parterre oder 1. Etage.

Schriftl. Angebote unter C L 2218 an die Dortm. Ztg. *

Gut möbl. **Z.** mit voller Pension in der Münsterstr. per sofort oder 1. März von einem Herrn gesucht.

Schr. Ang. mit Preisang. unter 2225 an die Dortm. Ztg.“

1—2 möbl. Part.-Zimm., zwisch. Westenhellweg und Königswall, zu miethen gesucht. Schr. Angebote u. 2140 an die Dortm. Ztg. †

Jung. Mann sucht **möbl. Zimmer** ohne Morgenkaffee. Schriftl. Angebote unt. A 2216 an die D. Ztg. *

Zum 1. März ein möbl. Zimmer mit Frühstück zu miethen gesucht. Schriftl. Angebote unt. J. B. 4100 an die Dortm. Ztg.

In besserem Hause ist einf. möbl.

Zimmer,

auf Wunsch mit guter Pension, an junge Dame preisw. zu vermieten.

Zu erfr. in der D. Ztg. 2074 *

---

2 fein möbl. Part.-Zimmer

sofort oder später zu vermiethen.

Beurhausstraße 19.

Fein möbl. Zimmer

i. Mittelp. d. Stadt m. voll. Pens. sof. od. spät. zu v. Gerberstr. 17, part. =

Möbl. **Z.** m. voll. P. zu v., das. gut. Mittag- u. Abendtisch zu hab. r Weddepoth ,5 a. Westenhellweg.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzim.** per 1. März an 1 od. 2 H. z. verm.

Näh. in der Dortm. Ztg. 2217 *

1—2 Herren finden m. **Z.** mit g. Pens., N. Zeche „Vorwärts“. Schr. Ang. unt. J C 2214 an die D. Ztg. *

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** in bess. H., Mitte d. St., a. einz. H. z. verm. Kuhstr. 37, 1. Et.

Möbl. **Zimmer** mit Pens. z. verm.

† Hohensyburgstr. 32.

Schön möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu vermiethen. Ostenhellweg 6. †

Einf. möbl. **Zim.** mit 2 Betten an 2 H. z. verm. Leopoldstr. 43, 1. Et. *

M. Zim. mit 2 Betten an 2 jg. L. sof. od. z. 15. z. v. Königshof 11. *

Ein möbl. **Zimmer** sof. z. vermiet. 2220 Am Rondel 7, 1 Tr. *

Ein Mann z. Mitbew. eines **möbl. Zim.** m. P. gesucht. Bissenkamp 8. *

Ein sch. **möbl. Part.-Zimmer** zu vermiethen. Hamburgerstraße 81. §

Sch. **Z.** m. o. o. P. Schützenstr. 15, 2. E.

Anständige Leute erhalten **Kost u. Logis.** Steinstr. 29. ?

Ordtl. Leute erh. **Kost u. Logis.**

r Humboldtstr. 14.

Anst. j. Leute erh. **Kost u. Logis.** Kaiserstraße 48, 2. Et. 2

Kost u. Log. Ecke Wilhelmstr. 8. *

---

4 L. f. **Schlafstelle** erhalten. Düsseldorferstr. 6, 3. Et. =

---

2 bis 3 j. Leute können **Schlafstelle** erh. Nordstr. 47. f

---

6 Schlafstellen frei. Heckenstr. 1.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg.“**

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, 5. Februar cr.,
Vormittags 8½ Uhr,
werde ich hier, Wilhelmstraße 1:
Sophas, Tische, Stühle, 1 Commode, 1 Regulator, 1 Spiegel, Bilder, 1 Bandsäge u. s. w.,
ferner
Vormittags 9½ Uhr,
Betenstraße 25, hier:
1 Ladenreal, 1 Ladentheke, Vertikow, 1 Waschkonsole, 1 Sekretairschrank, 2 Parfümerieschränke mit Parfümerien, Seifen u. s. w., 3 große Spiegel mit Consolen u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 4. Februar 1898.
Hiller,
2241r Gerichtsvollzieher.

Verding.

Beabsicht. die **Bauarbeiten** mein. zu erbauenden Wohnhauses an den Mindestfordernden zu vergeben.
Schriftl. Angebote bitte bis zum 20. ds. Monats einzureichen. Plan u. Kostenanschl. sind b. mir einzusehen.
Altenderne, den 3. Febr. 1898."
K. Beukelmann.

Die Häuser

Neue Radstr. Nr. 5, 6, 8 und 9
sind billig zu kaufen. Bedingungen sehr günstig.
Näheres bei
Carl Finkensiep,
1865 f Markt 19.



Domänen-, Ritter-, Wald-, Landgüter u. Villen, Mühlen, Gasthöfe, Gast- und Schenkwirtschaft., Brenn- u. Brauereien, Ziegeleien, Fabriken, sow. Häuser m. Geschäften und gewerblichen Anlagen jeder Art habe preisw. zu verkaufen event. zu verpachten. Liegenschafts-Agentur:
Louis Piller, Annen i. Westf.
(Gegründet 1876.) s941*

Ein bess. Wohnhaus

mit abgeschlossenen Etagen zu miethen event. zu kaufen gesucht.
Gefl. schr. Angebote mit Preisang. u. A B 2155 bef. die Dortm. Ztg. †

Wohn- und Geschäftshäuser, Bäckereien 2c.,

gut verzinslich, in günstiger Lage des Nordens, preiswürdig unverkaufen. 18078 †
Jul. Schmitt, Baugeschäft, Westerbleichstr. 61.

Hof-Verkauf.

Größe 428 Morg., prima Weizenboden, (eigene Jagd), **Grundsteuer-Reinertrag 4391 M.**, in schönster Gegend Ost-Holsteins, nahe Stadt und Bahn, herrschaftliche Gebäude, 14 Pferde, 70 Haupt Rindvieh, soll, mit hochfeinem übercompleten Inventar, **sehr billig,** m. einer Anzahlg. v. 40- bis 50 000 M, **verkauft werden.** Restgelder Sparkasse. Makler verbeten. Näh. **E. Bollmann, Hamburg, Hohe Bleichen 8.** s 936 f

Für Brauereien und Wirthe.

In schön gel. Kreisstadt u. Luftkurort ist eine gut geh. **Restauration und Gastw.** mit Billard, Saalbau, sehr ger. Halle m. anschl., sehr schön angel. Wirthschaftsgart., Springbr., Lauben 2c., und geschl., heizb. Kegelbahn, in bester L. der Stadt, 5 Min. v. Bahnhof, wegen vorg. Alters d. Besitzers preiswerth zu verkaufen. Anz. 12—15 000 M. Ausw. Biere sind am Platze noch nicht eingeführt. e
Gefl. schriftl. Angeb. unter 2197 an die Dortm. Ztg.

Wirtschaft

in Bochum für 100 000 Mk., bei 30000 Mk. Anzahlung, provisionsfrei zu verkaufen. Miethe 1600 Mk. Bierverbrauch jährlich circa 500 Hecto, viel Schnaps u. s. w.
A. Schüßler, Hagen i. W.

Ia. Russische Gummi-Schuhe,
in allen Größen, billigst.
G. Gräff,
Lütgebrückstraße 19.

Rothe und weiße s 931c
Speise- u. Fabrik-Kartoffeln

offerirt **Wolf Tilsiter, Bromberg.**

Ein sch., schwarz. **Gehrock,** f. neu, ein **Havelock** u. versch. Kleidungsst., sowie ein Damen-Maskenanzug zu verkaufen. Märkischestr. 61. =

Wer gibt einem **Sextaner Nachhülfe-Unterricht in Latein, Deutsch?** Schr. Angeb. nebst Preisangabe u. 2242 bef. die Dortm. Ztg. †

2 nußb. Buffets

billig abzugeben. 21341
1. Kampstraße 9.

Bettfedern, Pfund 30 Pfennig.
Wittwe **Rüenbrink,**
f Schuhhof 4 am Markt.

Wäsche z. Waschen u. Glanzbüg. wird angenommen. †
Frau Wwe. **Book,** Westerbleichstr. 73

Naturbutter, 10 Pfd.-Colli fr. M. 6, ½ Butter, ½ Honig M. 5. s 910
D. Sälzer, Tinste, Oestr. 40.

Ein Kleiderschrank zu verkaufen.
Jakobstraße 17. §

Während des Inventur-Ausverkaufs empfehlen wir:

Bettwaaren enorm billig!

Betten

Fertige Oberbetten,
Ausverkaufspreis: **6, 13, 18, 24, 30** Mk.

Fertige Unterbetten,
Ausverkaufspreis: **5, 12, 16, 20, 25** Mk.

Fertige Kissen,
Ausverkaufspreis: **1⁵⁰, 2⁵⁰, 3⁷⁵, 5, 6** Mk.

Holzbettstellen,
Ausverkaufspreis: **9⁵⁰, 18, 26, 38, 50** Mk.

Eisenbettstellen,
Ausverkaufspreis: **4, 8, 13, 19, 25** Mk.

Doppeltgereinigte Bettfedern und Daunen,
Ausverkaufspreis: Pfund **20** Pf., **75** Pf., **145** Pf., **210** Pf., **275** Pf., **350** Pf.

s 944

Gebr. Kaufmann.

Fritz Wienholt,
Steinstr. 12 und Königshof 15—17.
Fettwaaren.
Großes Lager, billigste Preise. „520
Fernsprecher 474.

COGNAC

per Liter 2,50, 3,—, 4,—, 5,—, 6,— Mk.
Central-Drogerie
Jac. Münster,
12. Wißstraße 12. s326

Mehrere hundert
trockene, buchene
Treppenstufen
zu verkaufen. **Heinr. Karmann,**
f Oesterholzstraße 72.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von
Kaiser's
Brust-Caramellen
(Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form)
sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** und **Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Paket à 25 Pf. bei **Köster u. Bömcke** und **Louis Wurm** in Dortmund.

MARKE CSC CHARDON

Griechische Edelweine.

Treffliche Morgenweine. Für Kranke u. Schwache ein Labsal. Seit 1882 überall ärztlich verordnet. Man verlange die
Marke Chardon.
Lager bei (s6846
Ed. Metzkes, Dortmund,
Westenhellweg 39, Fernsprecher 128

Körzel & Stock's
Universal-Waschpulver
+11981 ist **überall** zu haben!

Feuerungswasen

(liefern Busch) 2 Mtr lg. u. 30 cm i. D. stark, zweimal m. Draht gebund. geben ab in Waggonladgn. a. hies. Forst, frei Station. s932t
Prign. Baumsch. Klokow b. Karlstädt.

Große Packkisten

hat billig abzugeben
G. Gräff, Jakobstraße 34. §

Dortmunder Musik-Verein.

Sonntag, 6. Februar, Nachmittags 4 Uhr, am Fredenbaum:
III. Vereins-Concert.
Faust's Verdammniss
Dramatische Legende für Soli, Chor nnd Orchester von Hector Berlioz. s 770

Solisten: Frl. **Johanna Dietz**-Frankfurt a. M.
Herr Hofopernsänger **W. Cronberger**-Braunschweig.
Herr **Johannes Messchaert**-Amsterdam.
Herr Opernsänger **P. Steinegg**-Dortmund.

Karten für nummerierte Plätze à 4 Mk., für nichtnummerierte à 1,50 Mk. bei Herrn **Hornung** (Markt) und an der Kasse.



Ausflugsort zum „Gravenbusch",

W. Ferige, Eving. 2203



Restaurations-Uebernahme.

Meinen Freunden und Bekannten mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Februar die
Restauration
der Frau **Wwe. Hilker, Weiherstraße 28, Ecke Schwanenstraße,** übernommen habe. Mein Bestreben ist nur **gute Speisen u. Getränke** zu verabfolgen, auch empfehle ich meinen **kleinen Saal mit Pianino.**
Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet
Hochachtungsvoll
Albert Staufenbiel.

Privat-Tanz-Unterricht.

Kein Vergnügen, wo getanzt wird, wenn man nicht tanzen kann namentlich auf Bällen, Hochzeiten, Festlichkeiten. Lehre Walzer in 2 sämtliche moderne Rundtänze in 8—10 Stunden ohne Vorkenntnisse nach meiner, für jeden leicht faßliche Lehrweise. Damen und Herren jeden Alters zu jeder Tageszeit, auch Sonntags. Ungenirte, separate Räume. Honorar mäßig. Bei vorheriger Anmeldung von außerhalb in einem Tage. Für richtig und perfektes Tanzen wird garantirt. Nachhülfe auch für einzelne Tänze. 21101

F. Gärtner,
Dortmund, Steinstraße 70, 1. Et.

Bettst. m. Matr. u. **Plüschsopha,** neu, umsth. b. z. v. Priorstr. 3b, III.

Eine 2schl. **Bettst.** m. Bett billig zu verkaufen. Roonstr. 8.

Maschinisten- und Heizer-Verein,
Dortmund.
Sonntag, den 6. Februar d. Js., Nachmittags 4 Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung.
Beschlußfassung über das am 17. Juli zu feiernde Jahresfest auf der Hobertsburg.
Erhöhung der Sterbegelder.
Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
2209 † **Der Vorstand.**

General-Versammlung
des
Zweigvereins vom „Rothen Kreuz" des Landkreises Dortmund
am Donnerstag, 17. Febr. 1898,
Nachmittags 3 Uhr,
im „Kölnischen Hofe" zu Dortmund.
Tages-Ordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Rechnungslegung.
Dortmund, den 26. Jan. 1898.
Der Vorstand:
v. Rynsch.

Dortmunder
Monteur-Verein.
Sonntag, den 6. Februar 1898,
Nachmittags 5 Uhr:
General-Versammlung
Um pünktliches Erscheinen ersucht
2236 f **Der Vorstand.**

Joh. Wintrath,
Sedanstr. 26.
Weinhandlung.
Vorzügliche Weine. Billigste Preise. 12451

Jeden Sonntag
„Lottospiel"
bei f 2235
Fritz Harde,
Kaiserstr. 212.

Carneval.

Originelle Japanische Mützen,
Dtzd. M. 2, 50 Stück M. 6,50, 100 Stück M. 10.
Japanische Fächer, schön sortirt, Dutzend M. 3,50.
Japanische Schirme, St. v. 0,50 bis M. 3, Dtzd. sortirt M. 12.
Originelle Orden, Haarschmuck, Fächer als Haarpfeile 2c.,
Dutzend sortirt M. 3—6.
Japanische Spottpfeifen, neu, neu, Dutzend M. 1,50.
Japanische Papierbälle, zum aufblasen, Dutzend 60 ₰, u. s. w. ; s933
Versandt gegen Nachnahme.
Gustav Voss, Hoflieferant, **Köln a. Rh.,**
Japan- u. Chinawaaren-Import.

Bäcker- oder Flaschenbier-Wagen,
event. mit Pferd, zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 2164 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Kronenburg.
Sonntag, den 6. Februar:
Hüttner-Concert.
Programm 2227
humoristischen Inhalts.
Anfang 3½ Uhr. Entree 50 ₰
Abonnementskarten gültig.

Kölnischer Hof.
Sonntag, den 6. Februar:
Concert
des 2228
Philharmonischen Orchesters.
(Direct.: Capellmeister **Hüttner.**)
Anfang 8½ Uhr. Entree 50 ₰.

Dorstfeld.
Ziegler's Wintergarten.
Sonntag, den 6. Februar 1898:
6. grosses
Humorist.-Carnevalist. Concert
der Kapelle Merkert,
unter Mitwirkung
der ersten Marine-Kapelle
aus Kielerhafen (in Gala-Uniform) und eines berühmten
Sängers und Posaunenkünstlers.
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 ₰.
Ziegler- und Merkert-Karten gültig. s 942

Reichshallen-Theater.
Direktion **H. Bathen.**
Sonntag, den 6. Februar cr.:
Zwei große
Galavorstellungen
Vollständig neues Programm.

Familie Derington
(5 Pers.), Kunstfahrer.
Sensationelle Leistungen!

Fräul. Wallenda
mit ihrer dressirten Hunde-Meute.

Mr. James,
Produktionen auf dem Drahtseil.

Dora Wallis,
Soubrette.
Alexander Panzer,
süddeutscher Characterkomiker.
Anna Böhmer,
Costumsoubrette.

Fräul. Clarissa,
großartiges Luftpotpourri.

Anfang 4 und 8 Uhr.
Mittags von 11½ bis 1 Uhr:
Grosse Matinée
bei freiem Entree!

Hohenzollern-Saal.
(eine Treppe hoch.)
Concert
der vorzüglichen Wiener Damen-Kapelle
Bittl.
7 Damen, 4 Herren.
Anfang Sonntags 3 Uhr.
Mittags von 11½ bis 1 Uhr:
Matinée.
Anfang an Wochentagen 8 Uhr.
Entree frei.

Gasthof zur Stadt Dortmund.
Erstes und größtes Ball-Lokal.
16345
Sonntag, den 6. Februar cr.:
BALL.
Anfang 4 Uhr.

Paulus-Gruppe
des 2229
Evang. Arbeitervereins
Kaisersgeburtstagsfeier
Sonntag, den 6. Februar,
Abends 7 Uhr,
im Lutherhause.
Ansprachen, Deklamationen, Vorträge des „Gemischten Chors", Theater-Aufführungen.
u. s. w.
Eintritt nur gegen Mitgliedskarte.
Der Vorstand.

Empfehle mich in **Bielefelder Wäsche,** sowie im **Glanzbügeln.**
Lina Grübel,
Leopoldstraße 5. §

Aufst. d. Gardinen b. Wilhelmstr. 7.¶



Grauer Wolfspitz entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. ; **Bernstein,** Westenhellweg 103.

Schw.-braun gest. **Hund** zugelaufen. Hügelstraße 1. §

1 Brille (Kneifer) auf der Kielstraße gefunden. Düppelstr. 28. §